

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

27.4.1938 (No. 97)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952567)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße 20b1 und 20b2. Postkontonummer Hannover 369 49 Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Reener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 83,24 Pf. Postzettelgebühr zuzüglich 36 Pf. Beleggeld, Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 97

Mittwoch, den 27. April

Jahrgang 1938

England zieht Steuerschraube an Ueber 25 Prozent Einkommensteuer — Gewaltige Rüstungsausgaben

(R.) London, den 27. April.

Vor vollbelegtem Unterhaus veröffentlichte und begründete Schatzkanzler Simon den neuen Staatshaushalt. Er umfaßt eine Gesamtsumme von 1034 Millionen Pfund, von denen 90 Millionen durch die Rüstungsanleihe gedeckt werden sollen. Der gegenüber dem Vorjahr um 125 Millionen Pfund erhöhte Haushalt weist jedoch einen Fehlbetrag von rund 30 Millionen Pfund auf, der durch die Steuererhöhungen ausgebracht werden soll. Die unangenehmste Ueberraschung von Seiten des Schatzkanzlers besteht in der Erhöhung der Einkommensteuer um einen halben Schilling auf 5,5 Schilling je Pfund. Die Einkommensteuer in England hat damit einen Betrag von 25 Prozent überschritten! Außerdem wird die Benzinausgabe um ein Pence auf 9 Pence je Gallone (4,5 Liter) und der Teezoll um 2 Pence je Pfund erhöht.

In seiner Begründung erklärte Simon, daß die hohen Staatsausgaben in erster Linie durch die erheblichen Kosten der Aufrüstung verursacht würden. Dabei sei der Höhepunkt der Rüstungsausgaben noch nicht erreicht, vielmehr werde dieser erst im nächsten Jahr zu erwarten sein. Aber auch für den laufenden Haushalt wurden von ihm bereits weitere Forderungen angemeldet, und zwar, wie sich der Minister ausdrückte, „in beträchtlicher Höhe“. Interessant war unter seinen Angaben ferner die Mitteilung, daß im Haushaltsjahr 1937/38 insgesamt 343 Millionen Pfund für Rüstungen ausgegeben wurden.

Premierminister Chamberlain, der vom Haus mit großem Beifall und dem Ruf „Friedensbringer“ begrüßt wurde, gab bekannt, daß der zwischen Großbritannien und Irland abgeschlossene Vertrag dem Unterhaus demnächst vorgelegt werden würde, ebenso wie das in einem Weißbuch niedergelegte Abkommen mit Italien. Als ein Abgeordneter von Chamberlain eine Stellungnahme zu der Rede Konrad Henleins wünschte, und ihn über seine Meinung über die Tschechoslowakei befragte, erwiderte der Premierminister, daß er nicht glaube, hierüber etwas sagen zu müssen.

Im Verlauf der Debatte wurde auch eine Anfrage über die englisch-deutschen Flottenabmachungen gestellt. Der Erste Lord der Admiralität, Duff Cooper, erklärte dazu, daß England mit den Auswirkungen der Abmachungen in jeder Weise zufrieden sei. Deutschland werde auch über den geplanten weiteren Ausbau der englischen Kriegsmarine laufend unterrichtet.

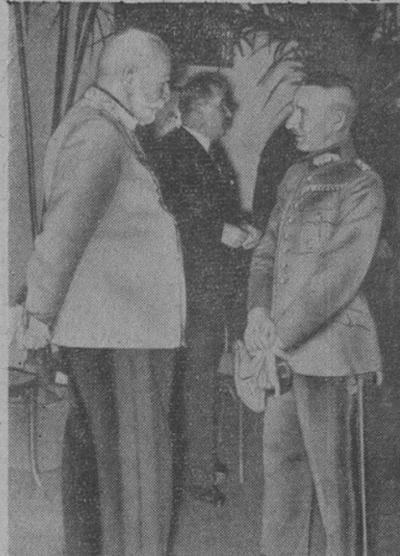
An die Unterhauserklärung des Schatzkanzlers Sir John Simon über den Haushalt schloß sich eine Aussprache an, in der gegen den Voranschlag ein beträchtlicher Widerspruch erkennbar wurde, da dem Schatzkanzler ein finanzielles Chaos für die kommenden Jahre vorausgesagt wurde, in das die britische Regierung durch ihre Außenpolitik getrieben werde. Der Oppositionsführer Attlee warf dem Schatzkanzler vor, daß er keinen Versuch gemacht habe, das Budget auszugleichen. Man stehe jetzt vor einer Serie von unausgeglichenen Haushaltsplänen. Die Handelsbilanz sei immer ungünstiger geworden und werde jetzt noch durch den Kauf amerikanischer Flugzeuge verschlechtert. In der Außenpolitik sei keine Rede von Abrüstung. Der Schatzkanzler habe sein Budget auf einen Handelsaufschwung aufgebaut. Heute seien aber alle Zeichen eines Rückganges vorhanden.

Der Oppositionsliberale Sinclair bedauerte ebenfalls, daß die Kriegsverhinderungspolitik des Ministerpräsidenten sich nicht in einer Herabsetzung der Rüstungsausgaben bemerkbar mache. Der Rückgang des Handels werde nicht mehr bestritten. Sinclair begrüßte die Erhöhung der Einkommensteuer und die

Maßnahmen gegen die Steuerhünder, bedauerte dagegen die Erhöhung der Leeabgabe, die eine Erhöhung der Lasten für die Kernfamilien der Armen bedeute.

Nachdem weitere Abgeordnete gesprochen hatten, stellte der Oppositionsliberale Manie den Antrag auf Vertagung des Hauses, indem er von der Regierung Informationen über die Entscheidung der britischen Luftfahrtkommission nach den Vereinigten Staaten verlangte. Man könne nicht leugnen, daß über den Zweck dieser Mission eine Menge von Mißverständnissen und Mythen im Lande entstanden seien und daß viele Leute die Reise als das Ergebnis eines Durcheinanders im Luftfahrtministerium ansähen.

Nach Ablauf der Redezeit stellte der Sprecher fest, daß nur 38 Mitglieder des Unterhauses anwesend seien, also weniger als die für eine Abstimmung notwendige Zahl von 40 Abgeordneten. Das Unterhaus vertagte sich darauf auf Mittwoch.



Die deutsche Wehrmacht beglückwünscht General Krauß zum Geburtstag

Der erfolgreichste österreichische Heerführer des Weltkrieges, General der Infanterie Alfred Krauß, nimmt an seinem 76. Geburtstag die Glückwünsche der deutschen Wehrmacht vom General der Infanterie Kienitz entgegen. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

Das Programm für den 1. Mai

Der nationale Feiertag in Berlin

Berlin, 27. April.

Die großen Feiern des 1. Mai werden in der Reichshauptstadt mit dem Aufmarsch von 121 000 Hitlerjungen, Pimpfen und W.M.-Mädern im Stadion beginnen. Nach der Meldung der Formationen durch Obergebietsführer Armann und Fanfarenspiel spricht der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach. Der Gesang des Liedes „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ leitet zur Rede von Reichsminister Dr. Goebbels über. Um 8.30 Uhr fährt der Führer von der Reichskanzlei über die Wilhelmstraße—Straße Unter den Linden—Pariser Platz—Brandenburger Tor—Hindenburg-Platz—Charlottenburger Chaussee—Berliner Straße—Knie-Bismarckstraße—Kaiserdamm—Adolf-Hitler-Platz—Heerstraße—Reichsportfeldstraße—Stadionallee zum Stadion, wo er gegen 8.50 Uhr eintreffen wird. Der Reichsjugendführer erstattet dem Führer Meldung. Nach dem Gesang des Liedes „Großdeutschland“ wird der Führer sprechen. Die Kundgebung findet gegen 9.15 Uhr ihr

Ende. — Nach der Kundgebung werden die Hitlerjungen durch den Hilfszug Bayern verpflegt.

Die Festigung der Reichskulturkammer

Die Festigung wird um 10 Uhr mit der Intonierung der Ouvertüre zu „Oberon“ eingeleitet. Nach dem „Frühlingsgruß an das Vaterland“ von Max von Schenendorf, vorgetragen von Heinrich George, folgt der erste Satz aus der Fünften Sinfonie von Beethoven, der zur Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer, Dr. Goebbels, zur Verkündung des Nationalen Film- und Buchpreises, sowie zur Führerhuldigung durch Reichsminister Dr. Goebbels überleitet. Etwa um 11 Uhr findet die Feier mit dem Gesang der Nationalhymnen ihren Abschluß.

Zwischen 9 und 11 Uhr wird auf dem Königsplatz, Unter den Linden und im Lustgarten die schaffende Bevölkerung Aufstellung nehmen. 717 Fahnen und Feld-



Karlsbad im Zeichen des Sudeten-deutschen Parteitages

Karlsbad stand im Zeichen des ersten Parteitages des geeinten Sudeten-deutschtums, der mit jener Kundgebung seinen Höhepunkt erreichte, auf der Konrad Henlein die acht klaren und eindeutigen Friedensforderungen aufstellte. — Wo sich immer auch Konrad Henlein mit dem Stab seiner Mitarbeiter zeigte, streckten sich ihm tausende Arme im Deutschen Gruß entgegen. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.)



Plaketten für den Führerbesuch in Italien. Anlässlich des Führerbesuches in Italien werden diese Abzeichen zur Verteilung gelangen. (Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-R.)

Was wird in London besprochen?

Letzte Beratungen in Paris - Neue Weisungen für Blondel

(A.) Paris, 27. April.

Vor ihrer Reise nach London werden Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet heute noch einmal mit ihren Ministerkollegen die Einzelheiten des von ihnen aufgestellten Programms besprechen. Was das Abessinien-Problem angeht, scheint man sich, da eine einstimmige Empfehlung an die Mitglieder begünstigt zu werden. Breiten Raum werden bei den Londoner Gesprächen - wohl gemerkt nach Pariser Version - die militärischen und wirtschaftlichen Fragen einnehmen, wobei Generalstabsbesprechungen, Flugzeuglieferungen via USA. und anderes mehr erörtert werden soll. Von einer ausdrücklichen Anteilnahme scheint man absehen zu wollen, nachdem die zuvor aufgelaufenen Versuchsbalkons in den englischen Finanzkreisen eine sehr kühle Aufnahme gefunden haben.

Dagegen überlegt man sich, in welcher Weise England vielleicht auf anderem Wege helfen eingreifen könnte, da auch die Auflegung einer innerfranzösischen Rüstungsleihe nicht gerade optimistisch beurteilt wird. Unter den außenpolitischen Fragen werden der englisch-italienische Östervertrag und die französisch-italienischen Verhandlungen im Vordergrund stehen, wobei vorabgehend am Quai d'Orsay erklärt wird, daß die englischerseits möglicherweise auf dem kommenden Viererpaar-Pläne „nicht diskutierbar“ seien. Nach wie vor wird behauptet, daß man sich in London über die Tschekoslowakei unterhalten werde.

Der französische Geschäftsträger in Rom, BlondeI, wurde am Dienstag sofort nach seinem Eintreffen in Paris von Außenminister Bonnet empfangen. In unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß sich die Notwendigkeit ergeben habe, ihm neue Instruktionen zu erteilen. Diese sollen „großzügiger“ sein als die bisherigen. BlondeI habe die beschleunigte Entscheidung eines Botenführers nach Rom empfohlen und im Falle eines weiteren Zögerns Schwierigkeiten des Einnehmens mit Italien vorausgesetzt. Diese Schwierigkeiten beziehen sich nicht zuletzt auf das ungesicherte Problem, das den verantwortlichen Stellen einiges Kopfschmerzen zu machen scheint, da Italien in dieser Frage keinesfalls nachzugeben bereit sein soll. Einige Blätter behaupten sogar, daß die Verhandlungen in Rom auf dem toten Punkt angelangt seien. Am Quai d'Orsay beilegte man sich daher, das Gegenteil zu behaupten, obwohl die Erklärung, daß BlondeI am Freitag nach Rom zurückkehren und vielleicht am Sonnabend eine neue Unterredung mit Graf Ciano haben werde, nicht gerade als Gegenbeweis anzubringen ist. Die Widerstände in den Links-

kreisen sind nach wie vor sehr stark. Die plötzliche Reife des Marineministers Campinchi nach Korsika wird von ihnen als Unfreundlichkeit gegen Italien ausgelegt. Starke Beachtung fand schließlich die Tatsache, daß Ministerpräsident Daladier den neuen sowjetischen Vertreter Pascua zu einem längeren Gespräch empfing.

Zeitungsbild gab Kunde vom Heldentod

Nach zwanzig Jahren Gewißheit über das Schicksal des Sohnes Das hochbetagte Elternpaar Waldemeyer aus Belbert erhielt jetzt, zwanzig Jahre nach Kriegsende, auf eigenartige Weise Gewißheit über das Schicksal ihres damals vermählt gemeldeten Sohnes, der seinerzeit bei der Marine gedient hatte. Frau Waldemeyer las eines Tages in einer Zeitung des Reichsbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge einen illustrierten Artikel, der sich damit beschäftigte, daß man in finnischen Gewässern ein deutsches Unterseeboot gehoben und die Mannschaft in einer kleinen Stadt beigesetzt hatte. Die dankbare finnische Bevölkerung ließ den Seehelden ein Denkmal errichten, auf dem Frau Waldemeyer den Namen ihres Sohnes entziffern zu können glaubte. Ueber die zuständige Stelle in Berlin erhielt Frau Waldemeyer schließlich die Zusicherung, daß ihr Sohn tatsächlich bei dem finnischen Befreiungskampf eingesezt worden war. Das Unterseeboot war in ein Netz geraten und gesunken.

Ein Beispiel für die Hochachtung der finnischen Bevölkerung vor dem neuen Deutschland gibt der nachfolgende Brief, den Frau Waldemeyer auf ihre Anfrage aus Finnland erhielt:

Rosberg, Helsingfors, im April.

Liebe Frau Waldemeyer!

Für Ihre lieben Zeilen danke ich Ihnen herzlich. Es ist mir eine große Freude, Ihnen das erwähnte Bild zu übersenden, und ich werde es tun, sobald ich eine Vergrößerung erhalten habe. Jawohl, Ihr Sohn ist für Finnlands Freiheit gefallen, aber dabei hat er sein Blut geopfert für die wunderbare Zeit, die Ihr großer Führer Adolf Hitler geschaffen hat. Wir fühlen so innig mit Ihnen, weil wir die Blutsverwandtschaft so stark empfinden. Es lebt in Finnland nämlich eine schwedische Bevölkerung mit germanischem Blut. Und das Ehrenmal der Befreiung des Unterseebootes UC 57 liegt in dem schwedisch sprechenden Teil unseres Landes, nämlich bei „Samnsfär“, bei der kleinen Stadt Lovisa.

Mit nordischem Gruß und Heil Hitler!
gez. John Rosberg

zeichen marschieren im Schlüterhof auf. Um 11.30 Uhr ist der Fahnenemarsch. Die drei Musikzüge der Luftwaffe spielen den Marsch „75 Millionen - ein Schlag“.

Um 11.15 Uhr verläßt der Führer die Reichs-Lanzlei. Sein Weg führt wie folgt: Lindenstraße - Unter den Linden - Pariser Platz - Brandenburger Tor - Friedensallee - Königsplatz - rechts herum über Spalierstraße und zurück über Siegesallee - Charlottenburger Chaussee - Hindenburg-Platz - Brandenburger Tor - Pariser Platz - Unter den Linden - Schloßbrücke - Lustgarten.

Der Staatsakt im Lustgarten

Mit dem Eintreffen des Führers auf der Schloßbrücke beginnt um 11.58 Uhr der Staatsakt im Lustgarten. Der Führer wird die Ehrenkompanien der Luftwaffe und der 4. Leibstandarte „Adolf Hitler“ abschwören. Dann wird Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu seiner Begrüßungsansprache nehmen, an die sich eine Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley anschließt. Hierauf spricht der Führer. Nach der Führer-Feldpredigt durch den stellvertretenden Gauleiter Göring erklingen die Lieder der Nation. Damit findet die Kundgebung ihr Ende.

Die Uebertragung des Staatsaktes aus dem Lustgarten beginnt um 11.50 Uhr und endet mit der Rede des Führers.

Am dem großen Fackelzug und der Abendkundgebung werden sich die Wehrmacht, die Leibstandarte 4 „Adolf Hitler“, Schutzpolizei, Feuerlöschpolizei, Arbeitsdienst, SA-Standarte Feldherrnhalle, Formationen der SA, Wehrscharen, NSKK, NSFK, Politische Leiter, NSDAP, NSDStB, Bahnschutz, Postschutz, Luftschutz, Technische Nothilfe, NS-Marinebund, Reichskriegerbund, Reichstreuebund, das Rote Kreuz und die 4 beteiligten. Gegen 19.30 Uhr treten die Formationen in den Straßen zügen am Bahnhof Gesundbrunnen an. Der Fackelzug nimmt folgenden Weg: Brunnenstraße - Rosentaler Tor - Elsäßer Straße - Dranienburger Tor - Friedrichstraße - Unter den Linden - Lustgarten. Um 21.30 Uhr wird der Aufmarsch im Lustgarten beendet. Nach dem Fahnenaufmarsch wird um 22 Uhr Generalfeldmarschall Göring eintreffen. Gaupropagandaleiter Wächtler wird die Kundgebung, in deren Mittelpunkt die Rede des Generalfeldmarschalls Göring stehen wird, eröffnen. Ein Großer Zapfenstreich wird gegen 23 Uhr die Kundgebung be- schließen.

Deutsche Arbeiter als Ehrengäste

Am Nationalfeiertag des deutschen Volkes werden wie in jedem Jahr deutsche Arbeiter aus allen Ecken des Reiches Gäste der Reichsregierung in Berlin sein. Die Abordnung setzt sich zusammen aus den Siegern des Reichsberufswettkampfes und dreißig Arbeitskameraden aus Oesterreich. Die Arbeitskameraden treffen am Vormittag des 30. April in Berlin ein. Am Nachmittag werden sie im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda von Dr. Goebbels in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichsjugendführers Behrur von Schirach empfangen. Am 1. Mai nehmen die Arbeiter an der Jugendkundgebung im Olympia-Stadion und an dem Staatsakt im Lustgarten teil. Am Nachmittag des 1. Mai werden sie im Hause des Reichspräsidenten vom Führer empfangen. Abends beteiligen sie sich an der Maifeier eines großen Berliner Wertes.

Am Montag, dem 2. Mai, werden die Ehrengäste der deutschen Arbeiterschaft mittags durch den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt, Dr. Lippert, im Berliner Rathaus empfangen. Nachmittags sind sie Gäste des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley. Bei dieser Gelegenheit lesen sie die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten von Potsdam. Abends ist ein Besuch des Deutschen Opernhauses vorgesehen. Am Dienstag, dem 3. Mai, sind sie Gäste des Reichsleiters für die Presse der NSDAP, Max Amann, und treten am Abend des 3. Mai die Fahrt in ihre Heimorte an.

Wien zum erstenmal unter dem Maibaum

Wien bereitet sich vor, zum erstenmal das Fest der Nationalen Arbeit und der Freude zu feiern. Gar nicht-Parkentürmen wird den Volksgenossen in Wien aus seinen Wäldern der Maibaum liefern. Holzfäller und Trachtengruppen werden ihn zum Heldenplatz, wo am Sonntagmittag eine Großkundgebung stattfindet, begleiten. Ueber 30 Meter hoch wird sich das festlich geschmückte Wahrzeichen des deutschen 1. Mai über den Dächern der Hofburg erheben. Das Programm des 1. Mai wird dem der Feiern im alten Reichsgebiet gleichen.

AdF-Flotte auf der Donau

Zwei Schiffe für die Umlauber in der Ostmark

(A.) Linz, 27. April

Reichsverkehrsminister Dr. ing. Doppmüller befindet sich zur Zeit auf einer Dampferfahrt von Passau nach Wien, um die Verkehrsmöglichkeiten auf der oberen Donau und das Projekt eines großen Kraftwerks bei Perlenburg zu studieren. Nach einem Besuch bei Reichsstatthalter Senß-Inquart in Wien wird der Reichsminister die Strombauten an der Donau bis zur deutsch-tschechischen Grenze und die stromtechnischen Bauten der March besichtigen.

Der Linzer Bürgermeister Sepp Wolfersdorfer, der ebenfalls an der Fahrt teilnahm, teilte unserem Mitarbeiter dazu interessante Einzelheiten zur weiteren Verkehrsgehaltung auf der Donau mit. Der Donaustrom soll demnach wieder ein festes Band zwischen der Ostmark und dem bayerischen Siedlungsgebiet werden. Als freudig begrüßter Vorbote wird am 18. Mai das erste AdF-Schiff, die neuingerichtete „Sebe“ 600 Passauer Volksgenossen nach Linz bringen. Von diesem Tage an wird die „Sebe“ und die umgebaute „Linz“ bis zum September regelmäßig bayerische AdF-Fahrer nach Linz führen. Es wird insgesamt mit einem Besuch von 40 000 bis 50 000 Volksgenossen aus dem alten Reichsgebiet gerechnet. In Linz werden die Besucher mehrere Stunden Gelegenheit haben, die Sehenswürdigkeiten der Stadt und vor allem die Erinnerungstätten an die Jugend Adolf Hitlers und Leonding zu besuchen. Es ist selbstverständlich, daß damit neue Ziele organisatorischer Art für Linz aufzuheben und verwirklicht werden müssen. Linz hat jedoch vor allem große Aufgaben als Umschlagplatz und Sitz der Hermann-Göring-Werke. Obwohl die Plätze darüber noch nicht abgeschlossen sind, kann gesagt werden, daß die Hermann-Göring-Werke zum größten Unternehmen Deutsch-Oesterreichs ausgestaltet werden.

Mertwürdige Zensuranteweisungen in Prag

Dringliche Anfrage der Sudetendeutschen Partei und der Ungarn

Prag, 27. April.

Die Prager Oberstaatsanwaltschaft hat an die Staatsanwaltschaften eine Zensuranteweisung erlassen, die zum Gegenstand einer gemeinsamen dringlichen Anfrage der Senatoren der Sudetendeutschen Partei und der Vereinigten Magyarschen Parteien an die Regierung gemacht wurde, da sie gegen die Bestimmungen der Verfassungsurkunde verstößt.

In der Zensuranteweisung wurde angeordnet, daß alle Nachrichten, die Zweifel über den Bündniswert Frankreichs, Sowjetrußlands und der Staaten der Kleinen Entente aufkommen lassen oder den Eindruck erwecken könnten, daß diese Staaten der Tschekoslowakei im Ernstfall nicht zu Hilfe kämen, ebenso auch die Wiedergabe der inneren Verhältnisse dieser Staaten in dem Sinne, daß sie nicht imstande sein würden, ihren Bündnisverpflichtungen nachzukommen, als Warnnachrichten unterdrückt werden müssen. Vom gleichen Standpunkt sollen auch die Nachrichten über die Haltung Englands und der Vereinigten Staaten beurteilt werden. Diese Zensuranteweisung verstößt gegen die Bestimmungen der Verfassungsurkunde.

Die Senatoren richteten an den Ministerpräsidenten als Vorsitzenden der Gesamtregierung und an den Justizminister als Ressortchef die dringliche Anfrage, ob ihnen diese Zensuranteweisung bekannt, und wenn nicht, ob der Ministerpräsident bereit sei, zu veranlassen, daß derartige eigenmächtige Eingriffe nachgeordneter Organe in die verfassungsmäßig gewährleistete Pressefreiheit unterbleiben. Vom Justizminister wird verlangt, daß der Oberprokurator von Prag 4 ragen dieses Verstoßes gegen die Verfassung vom Dienst entheben und einem Disziplinarverfahren unterworfen wird. Schließlich wird der unverzügliche Widerruf dieser Weisung verlangt.

Prager Presse unbelehrbar

Die tschechische Presse lehnt die Rede Konrad Henleins unter Anführung von fadenhässigen Gründen weiterhin durchweg ab, ohne sachlich zu den Forderungen der Sudeten-

deutschen Stellung zu nehmen. Eine Ausnahme macht der „Benkov“, das Hauptblatt der tschechischen Agrarier, der die Karlsbader Forderungen zwar ebenfalls als „in vielerlei Richtung unannehmbar“ bezeichnet, aber dann fortfährt: Wir wollen und wünschen ein freundschaftliches Zusammenleben. Wir wollen unsere deutschen Mitbürger vor allem in nationaler Hinsicht nicht beengen. Wir wünschen keine nationalen Kämpfe. Die offiziöse „Prager Presse“ meint, die Rede schaffe klare Verhältnisse. Das Blatt verweist dann, indem es Henleins Forderungen umgeht, auf das bestehende Nationalitätenstatut. Das der Prager Burg nahebestehende „Cesko-Slavo“ findet das Programm Henleins den „Lebens- und Existenzinteressen des tschechischen Staates widersprechend“. Die rechtsgerichtete „Narodny Roviny“, das Blatt der tschechisch-nationalen Vereinigung, spricht von einem „Diktat“ Henleins

Prager Minister: „Undiskutabel“

Prag, 27. April.

Wie die amtliche Prager Presse meldet, fand am Dienstag in Prag eine Ministerratsitzung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Hodza statt. Gemeinsam wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Karlsbader Kundgebung Konrad Henleins keine Verhandlungsgrundlage sein könne und ihre ersten Punkte „überhaupt undiskutabel“ seien. Es wird betont, daß die Regierung nach wie vor „im Rahmen und im Geiste der tschechisch-slowakischen Verfassung“ zu Verhandlungen mit den berufenen Vertretern der Sudetendeutschen Partei bereit bleibe.

Ein schnelles Dementi

Folgende Meldung wird vom tschechisch-slowakischen Pressbüro ausgegeben: Zu den Berichten der „Prager Presse“ und einiger anderer Prager Blätter, die über den Gegenstand und Verlauf der Verhandlungen der Beratungen des politischen Ministerkomitees berichten, ist das tschechisch-slowakische Pressbüro von verantwortlichen Regierungsstellen ermächtigt, zu erklären, daß diese Nachrichten weder in ihrer Gesamtheit noch in den Einzelheiten den Tatsachen entsprechen.

Tschechenpolizei drangsalieret Zirkus Carrasani

Reichsdeutsches Eigentum beschlagnahmt - Die Wagen gewaltiam erbrochen

(A.) Prag, 27. April.

Während des Jungbunzlauer Gastspieles des Zirkus Carrasani, der zur Zeit zum zweiten Male durch das tschechisch-slowakische Staatsgebiet reist, kam es zu einem bezeichnenden Uebergriff tschechischer Polizeiorgane, die unter dem Vorwand einer „Pändungsaktion“ die Wagen des reichsdeutschen Unternehmens gewaltsam erbrechen, dabei auch das Eigentum der Gefolgschaftsmitglieder durchwühlten und die gesamte Korrespondenz des Betriebsführers untersuchten. Der Stellvertreter des Direktors wurde unter Androhung von Waffengewalt daran gehindert, die zuständigen Prager Behörden und den deutschen Konsul in Reichenberg unverzüglich von diesem rechtswidrigen Vorgehen der tschechischen Gendarmen in Kenntnis zu setzen.

Schon im vergangenen Jahre hatten die tschechischen Behörden verucht, auf Grund der unberechtigten Forderung einer antitschen Splitterorganisation, das reichsdeutsche Unternehmen vertrieben durch Pändungsaktionen und andere polizeiliche Willkürakte zu drangsalieren. Obwohl die oberste Gerichtsbehörde in Prag sämtliche Anträge ausdrücklich abgewiesen hatte, gelang es gewissen deutschfeindlich eingestellten Kreisen, die Gerichtsbehörden in Gableng und Jungbunzlau zu täuschen und gegen das reichsdeutsche Unternehmen aufzuwiegen.

Daß das eigenmächtige Vorgehen der Tschechen ausschließlich politische Hintergründe hatte, ging schon aus dem Umstand hervor, daß die Beamten, obwohl die Vernehmung ausverkauft war, nicht die Kassenbestände, sondern das reichsdeutsche Material und die Wagen des Zirkusunternehmens mit Beschlag belegten. Hierbei wurde derartig rigoros vorgegangen, daß man im Ueberreifer auch die beim Zirkus parkenden Wagen tschechischer Belücher pfändete.

Erst nachdem der widerrechtliche Gewaltakt mit dem nach liehen Stunden erfolgten Abzug der Exekutoren und Polizeiorgane beendet war, konnten sich Betriebsführer und Gefolgschaft der Carrasani-Schau mit der Bitte um Schutz vor weiteren Uebergriffen und der Forderung zur Freigabe des lebensnotwendigen Eigentums fernmündlich an den deutschen Konsul in Reichenberg wenden. Außerdem richtete die Gefolgschaft ein Protesttelegramm gegen die Willkür der tschechischen Polizeiorgane an den Präsidenten der tschechischen Republik.

Weiteres Vordringen südlich von Teruel

Am Dienstag wurden die Operationen im Raume Teruel-Montalban-Morella bei wenig günstigen Kampfwetter fortgesetzt. Die unter dem Oberbefehl des Generals Barola stehenden tschilischen Verbände stoßen von Alaga südwärts entlang der Bergstraße vor, die 50 Kilometer südlich der jetzigen Stellungen die Hauptverbindung Teruel-Balencia schneidet. Westlich dieser Abteilungen operiert die 108. Division an der nach der Provinz Castellon führenden Bergstraße, um mit den westlich Morella stehenden Verbänden der Küstenstreitkräfte Verbindung zu suchen. Diese Operationen finden in dem bis zu 2000 Meter ansteigenden Gebirge statt, wo die Bolschewisten nur über beschwerliche rüdewartige Verbindungen verfügen. Der Kampf wird seitens der Nationalen hauptsächlich gegen die in vielen Monaten aufgespeicherten Materialvorräte geführt.

Bei Alaga ist ein roter Abschnittskommandeur, ein ehemaliger Polizeihauptmann, gefangen genommen worden. Südlich des San-Juli-Gebirges eingeschlossene rote Abteilungen haben bei einem nächtlichen Durchbruchversuch starke Verluste erlitten.

Rundschau vom Tage

Portugiesen als Gäste des „Wilhelm Guitloff“

Am Dienstag vereinte ein Empfangsabend portugiesische Gäste und Vertreter der deutschen Kolonie in Lissabon an Bord des „Wilhelm Guitloff“, der gemeinsam von der Reiseleitung und der portugiesischen Organisation „Freude an der Arbeit“ veranstaltet wurde.

Unter den Ehrengästen befanden sich hervorragende Vertreter des portugiesischen Geisteslebens und der Sozialpolitik, u. a. der Unterstaatssekretär für korporativen Aufbau und Sozialorganisation Rebelo de Andrade. Unter den deutschen Gästen sah man den Befandenen Baron von Hoyningen-Huene, den Landesgruppenleiter Claussen sowie die Spitzen der Ortsgruppe der Auslandsorganisation der NSDAP und der DAF.

Die Organisation „Freude an der Arbeit“ hat ein umfangreiches Programm dar, das portugiesische Volkslieder und Volkstänze umfaßt, die von ersten Künstlern der Lissaboner Theater vorgetragen und gezeigt wurden und reichen Beifall ernteten. Die an Bord des Rdkf-Schiffes reisenden deutschen Künstler boten erstklassige Interpretationen deutscher Musik- und Gesangsvorträge dar. Zum Schluß wurde ein prächtiges Feuerwerk veranstaltet, das an Bord der Schiffe und am Ufer große Bewunderung erregte und freudig beklatscht wurde.

Bremer Trauerfeier für Kapitän Lübke

Am Dienstag traf von Doney kommend der Dampfer „Teneriffe“ mit den sterblichen Überresten des so unerwartet aus dem Leben geschiedenen Kapitän des Rdkf-Umlaufschiffes „Wilhelm Guitloff“, Kapitän Karl Lübke, im Bremer Freihafen ein. Der Dampfer machte vor der mit Lorbeerbäumen und Hafenturmschiffen würdig geschmückten großen Halle 18 fest. Sämtliche im Hafen liegenden deutschen und ausländischen Schiffe haben zu Ehren des überaus geschätzten und verdienstvollen Kapitän die Klagen auf Halbmaß gelegt. Gegen mittag fand eine von der NSG „Kraft durch Freude“ veranstaltete Trauerfeier statt, nach der dann der Sarg nach Hamburg übergeführt wird.

Neues Marmorlager in Thüringen entdeckt

Thüringen besitzt das größte Vorkommen der Welt in rotem Marmor. Bis zum Jahre 1933 führte diese Industrie einen harten Lebenskampf. Als der Führer und Reichkanzler das größte Bauprogramm aller Zeiten im neuen Deutschland eröffnete, begann der Wiederaufstieg der Saalburger Marmorwerke und damit die Erschließung deutschen Marmors in Thüringen.

Jede dritte Familie hat einen Garten

Walter Darré eröffnete die Reichsgartenschau Essen 1938

Die Eröffnung der Reichsgartenschau Essen 1938, die der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Reichsbauernführer Darré am Dienstagvormittag im Rahmen einer eindrucksvollen Feierstunde vornahm, wurde für die Stadt Essen und das Ruhrgebiet zu einem Ereignis, dessen Bedeutung weit über Raum und Zeit hinaus ausstrahlen wird. Essen, die Stadt der Arbeit — weithin rühmlichst bekannt als das stärkere Herz Deutschlands und als die Waffenschmiede des Reiches, ist sich bei der Vorbereitung und Gestaltung dieser einzigartigen Leistungsschau des deutschen Gartenbaues in ganz besonderem Maße seiner durch die Eigenart des Industriegebietes und seine reiche gartenkulturelle Tradition bedingten Verpflichtung bewußt gewesen. Vorheriger Sonnenschein gab der Reichsgartenschau einen verheißungsvollen Auftakt.

Gauleiter Terboven gab der Freude darüber Ausdruck, daß hier ein Werk der Öffentlichkeit übergeben werde, das Millionen schwer schaffender Menschen des Ruhrgebietes in den kommenden Wochen und Monaten Erholung, neuen Lebensmut und neue Lebensfreude geben werde. Die Stadt Essen, so betonte der Gauleiter, habe aus dem Zwange ihrer besonderen Lage heraus schon in den vergangenen Jahren, erst recht aber in den Jahren seit der Machtergreifung, alles daran gesetzt, aus Essen eine Stadt zu machen, in der nicht nur die Arbeit in einem Rhythmus klinge wie selten sonst im Reichsgebiet, sondern auch eine Stadt von landschaftlicher Schönheit.

Sodann eröffnete Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Reichsbauernführer Darré

die Reichsgartenschau 1938. Er führte u. a. aus: Gerade hier im Zentrum deutscher Industrie, wo die tägliche Arbeit dem Menschen vielleicht in besonderem Maße der Natur und dem Boden entfremdet, ist die Sehnsucht nach dem Boden und nach der Natur zum Durchbruch gekommen und hat so im Rahmen eines planmäßigen Ausbaues der Gartenanlagen der Stadt Essen auch Veranlassung gegeben, sich zum zweiten Male für eine allgemeine große Gartenschau zur Verfügung zu stellen.

In wie starkem Maße der Gartenbau Sache des ganzen Volkes ist, geht allein schon daraus hervor, daß von 17 1/2 Millionen Haushaltungen in Deutschland (ohne Österreich) 5 1/2 Millionen Haushaltungen über einen Kleingarten verfügen. In diesen Millionen von Kleingärten kann man auch immer wieder beobachten, wie aus den Beziehungen zwischen dem Menschen und dem Boden ein kulturelles Wollen erwächst, das in seinen Ausprägungen vielleicht manchmal primitiv, in seiner Bedeutung für die Kultur unseres Volkes aber keinesfalls unterschätzt werden darf. Große Feiern der Gemeinschaft sind heute ohne Blumenmumien in der einen oder anderen Form nicht mehr zu denken. Ich erinnere hier auch an die großen Aufgaben, die dem Gartengestalter als Anwalt für das Stadt- und Landschaftsbild gestellt sind, an die Grünzüge und

Grünanlagen in den Städten

die künftig im Zuge der vorgesehenen Stadtauflockerungen noch mehr an Bedeutung gewinnen werden.

Zu der kulturellen Bedeutung des Gartenbaues für unser Volk kommt die nicht geringere volkswirtschaftliche Bedeutung. Diese erschöpft sich nicht in der eindrucksvollen Höhe des Produktionswertes des Gartenbaues, der z. Bt. auf rund eine Milliarde RM. geschätzt wird.

Entscheidend für die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Gartenbaues ist aber schließlich sein Gewicht im Rahmen unserer Volksernährung.

Wir wissen heute den hohen Wert zu würdigen, den das Obst und Gemüse für unsere Ernährung hat. Die Zeiten sind vorbei, in denen man Obst und Gemüse lediglich als Luxusartikel betrachtete, das sich nur Wohlhabende zur Verfeinerung ihrer Kost leisten können.

Es gelang, einen stark steigenden Verbrauch an Obst und Gemüse in wachsendem Maße aus inländischer Erzeugung zu befriedigen. Obwohl im Jahre 1937 mit 2,8 Millionen Tonnen Obst (ohne Südfrüchte) 718 000 Tonnen oder 34 v. H. mehr verbraucht wurden als im Jahre 1932, deckten wir unsern Obstbedarf im Jahre 1937 zu

89 v. H. aus inländischer Erzeugung

gegen einen Inlandsanteil von nur 75 v. H. an der Versorgung im Jahre 1932. Der Verbrauch an Gemüse erhöhte sich

ringen. Der rote Saalburger Marmor wurde das Zeichen einer neuen innenarchitektonischen Baukultur. Seine Verwendung im Haus der Deutschen Kunst, München, für den großen Saal der Reichszentrale und u. a. für das Olympia-Schwimmstadion bedeutet für die Thüringer Marmorindustrie eine hohe Auszeichnung. Jetzt kann die Verwendung noch größere Ausmaße annehmen. Unweit von den Marmorbrüchen bei Saalburg wurde ein großes Lager eines neuen roten Marmors entdeckt. Sachverständige schätzen dieses Vorkommen auf etwa 4000 Kubikmeter. Das Auffinden von Blöden mit über elf Meter Länge ermöglicht nunmehr in unserer deutschen Architektur weitere große Baulösungen mit diesem prachtvollen Gestein.

35 000 km Radfahrerwege werden gebaut

Für den Radfahrwegbau in Deutschland konnten jetzt durch Bemühungen des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ina. Todt, und der Reichsarbeitsgemeinschaft für Radwegbau Sondernormen in größerem Umfange bereitgestellt werden. Diese Sondernormen bestehen aus Darlehen und Zuschüssen, die den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Verfügung gestellt werden.

Auf Grund einer Umfrage werden in Deutschland zur Zeit etwa 35 000 Kilometer Radwege benötigt. Es handelt sich hierbei vor allem um Radwege, die zur Entlastung des Verkehrs und zur Verhütung von Verkehrsunfällen anzulegen sind. Um einen planmäßigen Ausbau der Radwege nach der Frage der Vordringlichkeit und der sozialen Gesichtspunkte sicherzustellen, hat der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen angeordnet, daß die Städte, Landkreise, Provinzen und Länder, die sich am Ausbau des Radweges beteiligen, vorher mit der Deutschen Arbeitsfront in Verbindung treten. Außerdem hat der Generalinspektor Dr. Todt dafür Sorge getragen, daß auch in bezug auf Linienführung, Anordnung und Befestigung der Radwege entsprechende Richtlinien an die Gemeinden und Gemeindeverbände herausgegeben werden.

Eisenbahnlinie Rowno—Wilna zerstört

Wie polnische Blätter berichten, ist die soeben fertiggestellte Eisenbahnlinie Rowno—Wilna in dem Abschnitt zwischen der Utaulischen Station Jemse und der polnischen Grenze zerstört worden. Auf einem über 100 Meter langen Stück des Bahndammes seien die Schienen und die Eisenbahnschwellen herausgerissen worden. Auch die Telefon- und Telegraphenleitungen hätten die Täter durchschnitten.

von 1932 bis 1937 um 464 000 Tonnen oder 15 v. H. auf 2 533 000 Tonnen. Gleichzeitig stieg der Anteil der Inlands-erzeugung am Gesamtverbrauch von 91 v. H. auf 94 v. H.

Diese für unsere Volksernährung erfreuliche Entwicklung wäre niemals möglich gewesen, wenn wir nicht zunächst dem deutschen Gartenbau seine Existenzgrundlage wiedergegeben hätten. Der deutsche Gartenbau gehörte zweifellos zu den Teilen unserer Wirtschaft, die besonders hart von der Krise getroffen worden waren. Es gab Jahre, in denen wegen des Überdrusses der ausländischen Erzeugnisse große Teile der Erdbereirnte Westdeutschlands nicht geerntet wurden, weil der erzielte Erlös die Pflückkosten nicht mehr einbrachte.

In Schleswig-Holstein mußte wiederholt der Kohl auf Hunderten von Hektaren untergepflegt werden. In der Pfalz verkaufte die Lomenernte auf der Pflanze, weil die ausländischen Erzeugnisse zu Preisen angeboten wurden, die oft kaum der Hälfte der Erzeugnispreise der deutschen Erzeugnisse entsprachen. Durch Markt- und Einfuhrregelung sind diese Verhältnisse beseitigt worden. Der deutsche Gartenbau wurde vor der Vernichtung gerettet.

Die letzten Jahre haben ferner gezeigt, daß die neuen Methoden der Agrarpolitik auch in der Lage sind, mit Situationen fertig zu werden, die in der liberalen Zeit den Erzeugern an den Rand des Abgrundes gebracht hätten. Im Jahre 1937 gelang es, durch ein planvolles Zusammenwirken von Marktordnung und Werbung eine Kleinfelderernte von 186 Millionen Doppelpentner zu vermarkten. In früheren Zeiten wäre ein solcher Apfelertrag zum Verhängnis für alle Apfelerzeuger geworden. Ähnlich war es mit der

Refordernte an Kohl

die uns das Jahr 1936 brachte. Damals gelang es, zusätzlich zu dem üblichen Verbrauch allein im Herbst 1936 rund 2,5 Mill. Zentner Rot-, Weiß- und Wirsingkohl abzulegen. Im April 1937 erfolgte ein weiterer zusätzlicher Weißkohlablaß von 400 000 Zentner. Nur durch das Eingreifen der Marktregelung war es im Jahre 1936/37 möglich, zusätzlich eine Million Zentner Kohl zu Sauerkohl einzuzumelden.

Die nationalsozialistische Agrarpolitik hat also auch auf dem Gebiete des Gartenbaues Erfolge aufzuweisen, die sich sehen lassen können. Selbstverständlich können wir auch hier so wie überall im Leben niemals sagen, nun ist alles getan und es bleibt nichts mehr zu tun übrig. Es wird vielfach von dem deutschen Gartenbau verlangt, daß er seine Erzeugnisse zu wesentlich niedrigeren Preisen an den Markt bringt als dies in den letzten Jahren der Fall war. Diese Forderung ist zwar vom Standpunkt des Verbrauchers verständlich, sie übersteht aber, daß es in Deutschland unmöglich ist, Obst und Gemüse zu den Bedingungen an den Markt zu bringen, zu denen dies andere, vom Klima mehr begünstigte Länder können. Der deutsche Gartenbau mußte schon im Jahre 1933 16,2 Millionen Quadratmeter seiner Fläche unter Glas haben, um durch künstliche Verlängerung der Wachstumsperiode dem Bedarf entsprechen zu können. Für die Unterhaltung dieser Glasflächen werden alljährlich mindestens 300 000 Quadratmeter Glas zum Erneuern der Glasfläche verbraucht. Etwa 45 Millionen RM. muß der deutsche Gartenbau jährlich an Heizmaterial für seine Gewächshäuser ausgeben. Alles dies sind Unkosten, die der Gartenbau anderer Länder nicht zu tragen hat, weil er dank des günstigeren Klimas allein mit Freilandkulturen sein Ziel erreicht. Hinzu kommt, daß das ungünstigere Klima in Deutschland im Gartenbau oft Ernteschwankungen um 100 bis 150 v. H. herbeiführt. In einer Frostnacht kann die Ernte eines ganzen Jahres vernichtet sein. Alle diese Faktoren muß der Verbraucher berücksichtigen, wenn er

über die Obst- und Gemüsepreise

urteilt. Das schließt nicht aus, daß der Reichsnährstand nichts unversucht lassen wird, um durch ständige Verbesserung der Produktionsmethoden eine Verbilligung der Obst- und Gemüseversorgung unserer Städte zu erreichen. Dieses Streben darf jedoch niemals zur Erschütterung der Lebensgrundlage des deutschen Gartenbaues führen, weil mit ihm unsere Versorgung mit Obst und Gemüse erschüttert werden würde. Auf der anderen Seite muß der Verbraucher begreifen, daß die Erzeugung von Obst und Gemüse starken jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen ist, die durch Menschenhand nicht beletzt werden können.

Dieb zeigt seine eigenen „Safen“ an

Mit einem ganz raffinierten Zeitgenossen hatte es das Berliner Schöffengericht in diesen Tagen zu tun. Wenigstens darf man annehmen, daß sich der junge Mann sehr klug und gewitzt vorkam, indem er seiner Wirtin die Ersparnisse stahl und diesen Diebstahl dann selbst der Polizei meldete. Natürlich nicht mit dem Vermerk, daß er selber... Aber es half ihm nichts, die Polizei kam ihm doch auf seine Schliche. Vier Wochen später wurde er verhaftet, — und jetzt zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der junge Mann mietete sich im Herbst vorigen Jahres bei einer Witwe als „möbliert Herr“ ein. Eines Tages, als diese nicht zu Hause war, durchstöberte er die ganze Wohnung. Dabei fiel ihm eine Kassetten in die Hände, die er sofort aufstach. Er fand darin die gesamten Ersparnisse seiner Wirtin und die ihrer Tochter, im ganzen etwa 3200 RM. Einen Teil dieser Summe gab der Dieb seiner Braut zur Bewahrung — einem harmlosen, ahnungslosen Mädchen vom Lande, dem er erzählte, daß er das Geld gefunden habe. Mit dem restlichen Geld machte er sich vergnügt. Er kaufte sich ein Motorrad und wurde Stammgast in Nachtlokalen, wo er gewaltig angab und häufig mehr als 100 RM. in einer einzigen Nacht verjubelte. Noch am gleichen Abend, an dem er das Geld gestohlen hatte, begab er sich, nachdem er das Zimmer gehörig verwüstet hatte, zur Polizei, um dort Anzeige gegen einen „unbekannten Dieb“ zu erstatten, der in seiner und der Wirtsleute Abwesenheit das Zimmer erbrochen hätte.

Aber wie schon gesagt, es half ihm nichts. Sehr bald hatte er sich der Polizei durch kein Großmannsleben verdächtig gemacht. Er wurde eine Zeitlang beobachtet und dann verhaftet.

Stalins neue Terrorlawine

Seit einigen Tagen geht wieder eine Terrorwelle von unvorstellbaren Ausmaßen über die ganze Sowjetunion. Tausende und aber Tausende werden von den Schergen der GPU. in die Gefängnisse gemorfen, die nur die wenigsten von ihnen nach langen Kerkerjahren wieder als lebende Bräde verlassen dürfen. Für die meisten von ihnen stehen die Fenster Stalins schon bereit; wer nicht erschossen wird, kann in der Hölle Sibiriens elend zugrundegehen. Trotz aller Massenmorde, trotz der überfüllten Gefängnisse und Zwangsarbeitslager peinigt den Diktator des Kremls das Grauen der Angst. Den besten Spürhunden Jeshows ist es noch nicht gelungen, den allabendlich zum Aufbruch gegen Stalin aufzufahrenden Geheimjäger zu entdecken. „Stalin, du wirst uns am 1. Mai auf dem Roten Platz (in Moskau) sehen! Du hast die besten Leute und die Freunde Lenins erschossen, du wirst selbst im Blute des Volkes untergehen!“ — so droht immer wieder die geheimnisvolle Stimme 800 Personen wurden verhaftet, weil sie diese Sendungen angehört haben. Jeshow hat jedem Führer des Anti-Stalin-Senders, der noch ertappt wird, zehn Jahre Sibiriens angekündigt. Aber der Sender verstummt nicht. Zwar werden jedes Jahr am 1. Mai in Moskau, wo Stalin auf dem Roten Platz die Parade der Roten Armee abnimmt, umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. Trotzdem führt sich der bolschewistische Diktator in diesem Jahr noch weniger der „Liebe“ und des „Vertrauens“ des Volkes sicher. Jeshow hat daher die „Liquidierung“ aller unzuverlässigen Elemente befohlen: in Moskau wurden bereits 4000 Personen verhaftet.

Rinzuwulduoyan

Der Führer hat dem König der Albanier zu seiner Vermählung telegraphisch herzlichste Glückwünsche übermittelt und ihm als Hochzeitsgeschenk den neuesten Wagen der Daimler-Benz-Werke übergeben lassen.

Der gegenwärtig in Hamburg weilende britische Botschafter in Berlin, Henderson, besuchte am Dienstag einige der praktischen Wettkampfstätten des Reichsbewerbswettkampfs und bewies dabei ein reges Interesse für den Leistungstempel aller schaffenden Deutschen.

Der Verein der ausländischen Presse gab am Dienstag ein Frühstück zu Ehren des Chefs des außenpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsleiters Alfred Rosenberg.

Im Hinblick auf die zu Ehren des Führers in Rom vorgesehenen Veranstaltungen hat sich der König und Kaiser Viktor Emanuel am Dienstag in die verschiedenen Stadien begeben, um sich persönlich von dem Fortgang der Vorbereitungen zu überzeugen.

Finanzminister Marchandau empfing eine Abordnung der französischen Beamtengewerkschaft, die die Aufmerksamkeit des Ministers auf das weitere Ansteigen der Lebenshaltungskosten lenkte und in diesem Zusammenhang eine neue Erhöhung der Gehälter und Löhne forderte.

Der schweizerische Ständerat stimmte der Errichtung eines Kurzwellen senders in Schwarzenburg bei Bern zu. Er soll dazu dienen, eine engere Verbindung mit den Auslandschweizern, namentlich in Liebersee, aufrechtzuerhalten.

Das bolschewistische Schredensregiment in Barcelona hat wieder 26 Mordbefehle ausgeprochen. Die Opfer dieses neuen bolschewistischen Massenmordes sind sämtlich wegen angeblichen „Hochverrats“ angeklagt und zum Tode verurteilt worden.

Im nordirischen Parlament begrüßte Ministerpräsident Craigavon den Abschluß des englisch-irischen Vertrages, aus dem Nordirland auf die Dauer beträchtlichen Nutzen ziehen werde.

Präsident Roosevelt unterzeichnete eine Gesetzesvorlage, durch die eine Bundesarmeerese wiederhergestellt wird. Hierdurch dürfte sich die Zahl der Ausgebildeten, die im Falle einer Mobilisation sofort verfügbar wären, um 75 000 Mann erhöhen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wejer-Emo, G. m. b. H., Zweigabteilung Emden. Verlagsleiter Hans Bach Emden

Hauptvertriebsleiter: Hans Folker (im Reichsdienst). Stellvertreter: Karl G. P. e. l. e. s. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper, für Heimat, Karl Engelke, für Stadt Emden, Dr. Emil Richter, sämtlich in Emden, für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Veer, Berliner Schriftleitung: Graf R. e. i. c. h. a. c. h.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwan, Emden.

D. M. März 1938. Gesamtausgabe 25 217, davon Besitzausgaben Emden-Norden-Württemberg-Harlingerland 15 718 Veer-Heiderland 10 082

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Besitzausgabe Emden-Norden-Württemberg-Harlingerland und die Besitzausgabe Veer-Heiderland B für die Gesamtausgabe

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 18 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 80 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Besitzausgabe Emden-Norden-Württemberg-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 50 Pfennig

Anzeigenpreise für die Besitzausgabe Veer-Heiderland, die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 50 Pfennig

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Besitzausgabe Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig

Im NS-Gauverlag Wejer-Emo, G. m. b. H. erscheint insgesamt

Örtliche Tageszeitung 25 217

Bremer Zeitung 35 610

Odenburger Staatszeitung 84 776

Wilhelmshavener Kurier 18 422

Gesamtauflage März 1938 109 525

Das Wichtigste beim Schuhputzen ist nicht, daß die Schuhe glänzen, sondern daß das Leder sachgemäß gepflegt wird. Das macht man am besten mit dem guten Erdal, dann halten die Schuhe länger und bleiben länger schön. Jetzt ist's noch einfacher, weil Erdal billiger geworden ist. Zu jeder Dose Erdal-Bildes dabeigabe.

Eine siegreiche Schlacht für den sozialen Frieden

4000 Betriebe des Gau es standen im Leistungskampf

In diesen Tagen wird im ganzen Reich ein Kampf abgeschlossen, der von Hunderttausenden deutscher Betriebe unter Einsatz aller Kräfte geführt wurde und Erfolge aufweisen kann, wie sie nur aus dem neuen Geist zu verstehen sind, den das Dritte Reich in der deutschen Volksseele geweckt hat: der Leistungskampf der deutschen Betriebe.

Worum es ging in diesem Kampf? Um die Verwirklichung des deutschen Sozialismus, um die Idee der Betriebsgemeinschaft, um Würde und Freiheit des schaffenden Deutschen.

Diese Schlacht, im Frieden und für den Frieden geschlagen, hat auch im Gau Weser-Ems ganz offensichtliche Erfolge aufzuweisen, die der beste Beweis dafür sind, wie sehr der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft und der sozialen Selbstverantwortung bei den Betriebsführern und der Gefolgschaftsmitgliedern unseres Gaugebietes Eingang gefunden hat.

In einer feierlichen Tagung der Gauarbeitskammer Weser-Ems im kleinen Saal der „Glocke“ in Bremen wurde am Dienstagvormittag der Abschluß des Leistungskampfes verkündet.

Zahlreiche Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und der Behörden waren zugegen, als Gauorganisationswalter Erhardt die Tagung mit einem Gruß an den Führer eröffnete.

Der Gauobmann der DAF, Gauwaltung Weser-Ems, Dieckmann, verlas sodann einen Leistungsbericht, dessen Zahlen am klarsten herausstellen, was an sozialen Einrichtungen aller Art in der zur Verfügung stehenden Zeit von den einzelnen Betrieben geschaffen wurde, vollkommen aus eigener Initiative, in vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen Führer und Gefolgschaft.

Nicht das Geld war ausschlaggebend

„Es war für mich eine besondere Freude, so etwa führte der Gauobmann aus, dem Gauleiter zum Ende des vergangenen Jahres berichten zu können, daß 3906 Betriebe des Gau es sich zum Leistungskampf gemeldet hatten. Dabei ist bemerkenswert, daß in diese Zahl eine ganze Reihe kleine und kleinster Betriebe eingeschlossen sind.“

Ueberhaupt ist ja auch nicht maßgebend für die erfolgreiche Besserung die Anwendung großer Geldmittel, sondern der Geist, in dem gearbeitet wurde, die Verstärkung und Vertiefung der Betriebsgemeinschaft und die Zusammenarbeit zwischen Betriebsführer und Vertrauensrat.

Beweissträfliche Leistungszahlen

Innerhalb des Leistungskampfes sind im Gau Weser-Ems in 262 Betrieben neue Betriebsordnungen geschaffen worden, die der veränderten Wirtschaftslage Rechnung tragen. Fürsorgemaßnahmen aller Art wurden durchgeführt. So sind allein 18 neue Werksfrauenvereine gegründet und die Ausstattung noch weiterer Gruppen in Angriff genommen worden.

Die Feiertags- und Freizeitgestaltung erfuhr einen ganz erheblichen Ausbau durch die Aufstellung von 28 neuen Musik-, Tanz- und Singgruppen; durch die Einrichtung von 77 neuen Werksbüchereien und die Anschaffung von rund 1500 wertvollen Büchern, die allein einen Wert von mehr als 12 000 Mark repräsentieren.

Mutter und Kind im Vordergrund der Fürsorge

Zahlreiche Anordnungen und Maßnahmen haben mit verbündeten Helfern der Vergangenheit aufgeräumt. Das Bewußtsein, daß der Kinderreichtum eines Volkes maßgebend für seinen Bestand ist, hat überall Fuß gefaßt, und zahlreiche Betriebsführer haben über ihre Pflicht hinaus Eheleistungen ermöglicht, den ergebundenen Nachwuchs gefördert und sich für kinderreiche Familien eingesetzt.

143 Betriebe gaben einmalige Heiratsbeihilfen, weitere 58 Betriebe gewährten eine laufende Verheiratsbeihilfe. Besondere Aufmerksamkeit wandte man der werdenden berufstätigen Mutter zu. Fast hundert Betriebe im Gau nahmen bereits die von den Arbeitsausschüssen vorgeschlagenen Mutterstufbestimmungen in ihre Betriebsordnungen auf. Säuglingsgaben, Geburtenbeihilfen und Kinderzulagen wurden in zusammen mehr als 200 Betrieben eingeführt.

Im Gau Weser-Ems, so schloß der Gauobmann seine von herzlichem Beifall belohnten Ausführungen, sind eine ganze Reihe Betriebe an die Grenze der Auszeichnungswürdigkeit gelangt, und wenn nun der Gauleiterstellvertreter 38 Betriebsführern das Gaudiplom überreichen wird, so mögen die anderen die gute Hoffnung mitnehmen, im nächsten Kampf dieser Ehre teilhaftig zu werden.“

38 Betriebe werden ausgezeichnet

In Vertretung des abwesenden Gauleiters nahm nunmehr Gauleiterstellvertreter Joel die Verteilung der Gaudiplome an die 38 ausgezeichneten Betriebe vor.

Nach einem kurzen Ueberblick über die in den wenigen Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit vollzogene Wandlung in der Stellung des Schaffenden richtete Joel den dringenden Appell an die Vertreter der ausgezeichneten Betriebe, nun nicht auf den Lorbeer zu verzichten, sondern unermüdet weiterzuarbeiten auf das große Ziel der Verleihung des Titels eines Reichsmusterbetriebes.

Mit Handschlag und Glückwunsch überreichte der Gauleiterstellvertreter den 38 Betriebsführern und ihren Betriebsobmannern das Gaudiplom.

Die Auszeichnung „Gaudiplom“ für hervorragende Leistungen erhielten folgende Betriebe im Gaugebiet:

AG für Wappspinnerei und Stärkerei zu Oldenburg in Oldenburg; Deutsche Großeinkaufs-Gesellschaft mbH., Hamburg; Fleischwarenfabrik Oldenburg in Oldenburg; Savaria- und St. Pauli-Brauerei Hamburg, Abteilung Oldenburg; Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft eGmbH., Oldenburg in Oldenburg; Oldenburgische Landwirtschaftsbank eGmbH., Oldenburg; Ogo-Kaffeebrennerei, Detken und Goedede und Carl Wilhelm, in Firmengemeinschaft, Bremen; Cordes und Graefe, Röhren- und Metallgroßhandlung, Bremen; Friedrich Kräter, Eisenbau, Bremen; Kilmers Reismühle mbH., Bremen; Gebrüder Sto, Großhandlung, Bremen; Logemann und Wardenburg, Holzleimfabrik und Holzwerk, Bremen; Louis Krages, Bremer Holzleimfabrik und Bearbeitungs-Gesellschaft mbH., Bremen; Christian Döhle, Fahrzeugbau, Bremen; J. H. Jaeger und Eggers, Eisenwarengeschäft, Bremen; Roselius u. Co., Kaffee-Einfuhrhandel, Bremen; Walter Bohemann, Bäckerei, Wilhelmshaven; Erich Binner, Konzert- und Tanzorchester „Monopol“, Wilhelmshaven, Heines Hotel, Wilhelmshaven; Hans Helmerichs, Bau- und Möbeltischlerei, Wilhelmshaven; F. H. Hammerling AG, Spinnerei und Weberei, Teilbetrieb in Osnabrück; Felix Schöeller jr., Feinpapierfabrik, Burg Gretefeld bei Osnabrück; Strade, Lachner und Menke, Holzhandlung und Hobelwerk, Osnabrück; Rudolf Busch u. Co., Fabrik für Arbeits-, Berufs-, Sport- und Sommerkleidung, Osnabrück; Gas- und Elektrizitätswerk Emden, Emden; Gesamthafenbetrieb Emden in Emden; Superphosphatfabrik Norddenham AG, Norddenham; Friedrich Pieper, Oldenburgische Fleischwarenfabrik und Schmalzfabrik, Cloppenburg i. D.; „Midgaard“ Deutsche Seeverkehrs-AG in Norddenham; Paul Stahlshmidt, Bauunternehmung, Meppen/Ems; Johannes Müller, Spedition, Brake i. D.; Molkereiverband für Ostfriesland eGmbH., in Leer; Leerer Heringsfischerei AG (Landbetrieb), Leer; Norddeutsche Woll- und Kammmarinduftrie AG, Werk Delmenhorst in Delmenhorst; AG Reederei Norden-Frisia, Landbetrieb Norddeich; Oldenburger Ton- und Tonwerke, Siegelei Otto Brinkmann, Scharrel i. D.; Postamt Nordseebad Wangerooze, Wangerooze; Krühen u. Co., Bau- und Brennstoffe, Emden; Deutsche Violeumwerke AG, Zweigniederlassung Delmenhorst in Delmenhorst.

Kleinere Tvoeldinnst

Auto-Union geht nicht nach Tripolis

Die Kennleitung der Auto-Union hat sich entschlossen, am Großen Preis von Tripolis (15. Mai) nicht teilzunehmen. Die Zeit war zu kurz, um den entwickelten neuen Formelwagen so rennreif zu machen, daß er als Vertreter der deutschen Motorindustrie in einem so wichtigen Rennen eingesetzt werden kann. Wir werden daher den ersten Start der Auto-Union in Deutschland erleben beim Internationalem Eisfrennen.

Alte Ost- und Provinz

Kloostfischerwettkampf am 6. Juni in Holland

Der für das 12. Winterfest in Nordenham vorgesehene Wettkampf der holländischen Kloostfischerfreunde gegen die Oldenburger Wejermarsch, die von den Holländern zum Kampf aufgefodert war, mußte infolge Zeitmangels ausfallen. Jetzt fahren die Kloostfischer der Wejermarsch mit großen Gesellschaftsmitteln während der Pfingsttage nach Südholland. Der Wettkampf findet am zweiten Pfingsttage vormittags in Twente (Südholland) statt. Außer den Werfern werden 250 bis 300 Oldenburger Schlachtenbummler an der Fahrt teilnehmen.

Der „Rasteder Landbote“ erscheint nicht mehr

Der „Landbote“ in Rastede stellt mit dem 30. April sein Erscheinen ein. Das Verlagsrecht geht auf die „Oldenburgische Staatszeitung“ über. — Das Verlagsrecht der „Schüttorfer Zeitung“ wurde von dem Verleger Christian Sellendoorn, Verlag der „Bentheimer Zeitung“ in Bentheim, erworben.

Nach Kiel verpflichtet

Die Aktivistin des Oldenburgischen Staatstheaters, Maria Drens, wurde für die kommende Spielzeit für das gleiche Fach an die Vereinigten Städtischen Theater Kiel verpflichtet.

Rückkehr des Flugflümpfkes „Ditmar“

In den Bremer Freihafen lief nach zehnmonatiger Abwesenheit der Flugflümpfker der Deutschen Luftflanz „Ditmar“ ein. Das Schiff, das in Batehurst stationiert war, wird im Dock der AG. Weser gründlich überholt und seine Anlagen einer eingehenden Kontrolle und Verbesserung unterzogen werden. „Ditmar“ wird dann Anfang Juni wieder nach Batehurst auf Station gehen.

Zusammenlegung der Katasterämter Bremerörde und Jevon

Die Katasterämter Bremerörde und Jevon sind zu einem Katasteramt zusammengelegt worden. Das neue Katasteramt Bremerörde hat die Räume des früheren Finanzamtes Bremerörde am Großen Platz bezogen und den Dienstbetrieb am 26. April aufgenommen.

Eiselhengste für unedle Stuten

Das Landgestüt Osnabrück hat fünf Eiselhengste erworben. Die Tiere sollen zum Decken für unedle Stuten benutzt werden. Maultierföhlen stehen zur Zeit gut im Preise. Auch die Seeresverwaltung benötigt Maultiere für Gebirgstruppen.

Ein schwerer Junge gefaßt

Brillantendiebstahl für 25 000 RM.

Schon seit längerer Zeit fahndete die hannoversche Kriminalpolizei nach einem Einbrecher, auf dessen Konto zahlreiche größere Einbrüche an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet kamen. Vor allem hatte es der Verbrecher auf Schmuckfächer abgesehen. So gelang es ihm in der Hindenburgstraße durch ein offenes Fenster in ein Schlafzimmer einzudringen und aus unverwahrten Schubläden Brillanten und Schmuckfächer im Werte von über 25 000 RM. zu erbeuten. Schließlich gelang es der Polizei, den Mann in einem Schlupfwinkel in der Altstadt aufzuföbern und festzunehmen. Gleichzeitig wurden mehrere Fehler des Einbrechers dingfest gemacht. Die Ermittlungen haben nun ergeben, daß der Gauner insgesamt 22 Einbrüche verübt hat. Alles in allem soll er etwa 40 000 bis 50 000 RM. erbeutet haben. Zum Glück konnte ein großer Teil der geraubten Gegenstände, u. a. die Brillanten und Schmuckfächer aus dem Einbruch im Hindenburgviertel, wieder herbeigeschafft werden.

Zahlreiche Einbrüche in Hannover

Einbrecher betätigten sich in den letzten Nächten wieder recht erfolgreich in Hannover. Aus einer Wohnung in der Mohrmanstraße erbeuteten sie neben 300 RM. Bargeld einen wertvollen Mantel, während ihnen in der Straße Am Schacklampe 700 RM. zufielen. In der Rohnstraße wurde in einige benachbarte Häuser eingebrochen. 300 RM. Bargeld und zwei goldene Armbanduhrer war der Ertrag des Diebeszuges. Von der Freiheit der Diebe zeugt, daß sie sich in einem Wohnraum, in den sie eingedrungen waren, bequem machten, zwei Flaschen Likör in aller Gemütsruhe austranken und auch die Zigaretten ihres unfreiwilligen „Gastgebers“ probierten.

Kiel erhält „Reichsschule der Marine-SM.“

Am 30. April, vormittags 10 Uhr, wird in Kiel die Reichsschule der Marine-SM. „Düsterndroo“ eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden.

Es ist für die Landes- und Gauhauptstadt Kiel und die gesamte Nordmark eine besondere Freude, daß die Reichsschule, also die höchste Lehranstalt dieser Sonderformation der SM, in ihren Mauern ihren ständigen Sitz aufschlägt. Die Schule ist im Gebäude der früheren Segelvereinigung untergebracht und wird damit eine geradezu ideale Lage am Hafen und nahe der Stadt erhalten.

Für den 28. April:

Sonnenaufgang: 5.04 Uhr Mondaufgang: 4.00 Uhr
Sonnennuntergang: 19.54 „ Mondnuntergang: 18.01 „

Schiffahrt

Borlum	9.31	und 21.49 Uhr,
Norderney	9.51	22.09 „
Norddeich	10.06	22.24 „
Leubuchthiel	10.21	22.39 „
Westeraccumerthiel	10.31	22.49 „
Neuharlingerthiel	10.34	22.52 „
Benjerthiel	10.38	22.56 „
Greethiel	10.43	23.01 „
Emden, Neßerland	11.08	23.26 „
Wilhelmshaven	11.46	— „
Leer, Hafen	—	12.24 „
Weener	1.14	13.40 „
Westhaudersehn	1.48	14.18 „
Papenburg	1.53	14.23 „

Gedentage

- 1853: Der Dichter Ludwig Tieck in Berlin gestorben (geb. 1773).
- 1858: Der Physiolog und Biolog Johannes Müller in Berlin gestorben (geb. 1801).
- 1896: Der Geschichtsforscher Heinrich v. Treischke in Berlin gestorben (geb. 1834).

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Aussichten für den 28. April: Meist schwachwindig, wolkig bis heiter, trocken, wärmer.

Aussichten für den 29. April: Fortdauer des meist freundlichen, schon ziemlich warmen Wetters.

Schiffsbewegungen

Fischer u. v. Doornum, Emden, Marie Fischer 26. 4. von Goole nach Hamburg. Hendrik Fischer 26. 4. von Goole nach Hamburg. Erla Hendrik Fischer ist am 26. 4. von Bona nach Westfalen abgefahren. Elisabeth H. Fischer 26. 4. von Leizoes nach Sueloa.

Emder Dampferkompanie, Rabob 21. 4. an Bahia Blanca. Mittelind vorausichtlich 28. 4. ab Rotterdam nach Rio de Janeiro. Tagila repariert in Hamburg. Berlet repariert in Hamburg. Erla Hendrik Fischer ist am 26. 4. von Bona nach Westfalen abgefahren. Elisabeth H. Fischer 26. 4. von Leizoes nach Sueloa.

Hamburg-Amerika Linie, Deutschland 29. 4. 12 Uhr in Cuxhaven fällig. Vancouver 26. 4. an Hooft nach Holland. Tacoma 26. 4. San Miguel passiert nach Caracas. Aphelita 25. 4. Ouessant passiert nach San Juan de Rio de Rico. Kiel 25. 4. an Veracruz. Patricia 25. 4. ab Caracas nach Rio de Rico. Virginia 24. 4. ab Rio. Barrios nach Port Simon. Karnal 25. 4. an Callao. Rhatois 25. 4. San Miguel passiert nach Cristobal. Hagen 25. 4. an Antwerpen. Rendsburg 25. 4. ab Kapstadt nach Port Elizabeth. Heidelberg 25. 4. an Soerabaya. Menes 25. 4. Umuiden passiert nach Hamburg. Rumart 25. 4. Gibraltar passiert nach Port Said. Altona 25. 4. ab Singapur nach Penang. Magdeburg 23. 4. Kapstadt passiert nach Delaide. Neumburg 23. 4. an Wellington. Sanau 24. 4. an Antwerpen. Scheer 24. 4. ab Oran nach Antwerpen. Hindenburg 24. 4. ab Moskau nach Rode. Neumark 25. 4. an Dairen. Kampe 24. 4. ab Singapur nach Manila. Ditaa 25. 4. an Antwerpen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, San Antonio 26. 4. von Buenos Aires. Antonio Defino 26. 4. in Santos. Cap Norte 26. 4. St. Vincent passiert. Madrid 26. 4. in Rio de Janeiro. Monte Oliva 26. 4. Dover passiert. Monte Pascoal 25. 4. Fernando Noronha passiert. Monte Rosa 25. 4. Ouessant passiert. Campinas 25. 4. von St. Vincent nach Rio de Janeiro. Joao Pessoa 24. 4. in Pernambuco. Maccio 25. 4. in Cabedello. Pernambuco 25. 4. in Sao Francisco do Sul. Rio de Janeiro 25. 4. in Rio de Janeiro. Aliza 25. 4. von Santos.

Deutsche Afrika-Linie, Harama 25. 4. an De Haave. Rabai 23. 4. ab Soulogne. Rabai 24. 4. ab Rotterdam. Mafuma 23. 4. ab Mozambique. Bameru 23. 4. ab Pointe Noire. Puanja 23. 4. ab Antwerpen. Ingo 23. 4. an Dinkelsch. Uambara 25. 4. ab Southampton. Tanganika 24. 4. an Antwerpen. Njola 23. 4. ab Durban. Windhof 18. 4. ab Los Palmas. Werra 20. 4. ab Nombaja. Victoria 21. 4. ab Kalkbafai. Wotaji 21. 4. an Nombaja. Ewerne 25. 4. Kap Finisterre passiert.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Adana 25. 4. in Burgas. Andros 25. 4. in Antwerpen. Chios 25. 4. Ouessant passiert. Herakle 25. 4. von Oran nach Rotterdam. Ronga 24. 4. von Bari nach Malta. Macedonia 25. 4. in Nantua. Mios 25. 4. in Alexandria. Norea 25. 4. von Algier nach Piräus. Sagra 25. 4. von Alexandria nach Beirut. Sparta 25. 4. von Antwerpen nach Rotterdam.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamborg, Falos 25. 4. von Mosel nach Lissabon. Zenger 25. 4. von Rotterdam nach Oporto. Lucy Bergardt 25. 4. von Rotterdam nach Vigo. Das Palmas 25. 4. in Las Palmas. Trampmünde 25. 4. in Algier. Polajes 25. 4. in Melilla. Parache 25. 4. Ouessant passiert. Rabat 25. 4. Finisterre passiert. Ceuta 26. 4. in Kopenhagen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen, Alfer 25. 4. Antwerpen. Berlin 23. 4. Neuport. Bremen 23. 4. von Neuport. Erfurt 21. 4. Centre nach Para. Frankfurt 23. 4. Penang nach Port Swettenham. General von Steuben 24. 4. Hamburg. Griefenau 24. 4. Port Said nach Colombo. Goslar 22. 4. Baltimore nach Galveston. Helgoland 23. 4. Boston nach Neuport. Inn 23. 4. Para nach Hamburg. Köln 23. 4. Coquimbo. Lahn 25. 4. Ouessant pass. nach Port Pirie. Münden 24. 4. Antwerpen. Osnabrück 23. 4. Africa. Orlowa 24. 4. Finisterre pass. nach Antwerpen. Rönneburg 23. 4. Africa. Orlowa 24. 4. Antwerpen nach Punta Arenas. Rostam 24. 4. Southampton nach Manila. Sierra Cordoba 23. 4. Ouessant pass. nach Lissabon. Scharnhorst 24. 4. Rotterdam. Schwaben 24. 4. Dinkelsch. Stuttgart 25. 4. Southampton. Ulm 24. 4. Ouessant pass. nach Cristobal. Wiegand 25. 4. Suizid.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen, Drachenfels 24. 4. Berlin pass. Frauenfels 23. 4. Antwerpen. Geiers 23. 4. Kalkutta. Hundesdam 23. 4. Lissabon. Kandelfels 24. 4. Gibraltar pass. Pfäfersfels 24. 4. Rotterdam. Odenfels 23. 4. Antwerpen nach Kalkutta. Olfers 23. 4. von Palajas. Reichenfels 23. 4. Port Said. Rheinels 23. 4. von Malta. Schöfels 23. 4. werten. Trifels 24. 4. Bunder Shapur. Uhenfels 23. 4. von Malta. Raafels 25. 4. Colombo. Wartenfels 24. 4. Antwerpen nach Rangoon. Werdenfels 24. 4. Ouessant pass. Widenfels 24. 4. von Djedda. Wolfburg 24. 4. Suez.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen, Wälfes 23. 4. Antwerpen nach Egerland. Andromeda 25. 4. Rotterdam. Arion 24. 4. Bilbao. Astor 23. 4. Brunsbüttel pass. nach Stutgart. Baccus 23. 4. Königsberg nach Rotterdam. Bessel 23. 4. Malaga nach Faro. Calor 23. 4. Königsberg nach Bremen. Ceres 24. 4. Stettin. Delia 25. 4. Antwerpen nach Antwerpen. Diana 25. 4. Soltau pass. nach Rotterdam. Electra 23. 4. Stockholm nach Bremen. Ein 23. 4. Königsberg. Euler 23. 4. Malaga. Germania 25. 4. Malma. Hans Carl nach Rotterdam. Hero 24. 4. Antwerpen. Helios 22. 4. Palma de Mallorca. Hamburg. Jafon 25. 4. Stettin. Juna 25. 4. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Jupiter 24. 4. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Kepler 24. 4. Sevilla. 24. 4. Stettin. Meda 24. 4. Königsberg. Mercus 25. 4. Brunsbüttel pass. nach Geddingen. Najade 25. 4. Antwerpen nach Gent. Neptun 23. 4. Danzig. Neurus Geddingen. Orest 25. 4. Brunsbüttel pass. nach Kiel. Por 24. 4. Soltau pass. nach Rotterdam. Vericus 25. 4. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Wobius pass. nach Kopenhagen. Zironheim. Pluto 25. 4. Riga. Pollux 25. 4. Brunsbüttel nach Rotterdam. Rhea 25. 4. Rotterdam. Phobos 25. 4. Lohitz pass. Hamburg. Italia 23. 4. Eibing. Themis 23. 4. Riga. Stella 25. 4. Tolejus 23. 4. Hamburg nach Riga. Triton 25. 4. Antwerpen nach Bremen. 24. 4. Rotterdam. Vesta 23. 4. Lissabon nach Antwerpen. Victoria 24. 4. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Vulcan 24. 4. Stettin nach Rotterdam.

Wigo Reederei Richard Wiler und Co., Bremen, Alf 25. 4. Bernau. Anares 23. 4. Texas City. Butt 25. 4. Soltau pass. nach Antwerpen. Erpel 24. 4. Soltau pass. nach Bremen. Falte 24. 4. St. Nazaire. Genter 25. 4. Bremen. Dila 25. 4. Soltau pass. nach Bremen. Optima 24. 4. Antwerpen nach Ostara 24. 4. Trangelund. Specht 25. 4. Middlesbrough. Sperber 24. 4. Riga. Taube 25. 4. Middlesbrough. Waagel 24. 4. Memel.

Seereederei „Frigga“ AG., Hamburg, Aegir 25. 4. in Narvik. Brage 25. 4. in Emden. Frigga 25. 4. von Narvik nach Emden. August Thylsen 25. 4. in Emden. Widar 25. 4. Aftre passiert nach Emden. Albert Janus 24. 4. in Rotterdam.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen, Von See am 26. April: Hinrich Welschhoff, Ernst Edmund, Inge Marie. Nach See am 25. April: Sen. Seidmann.

Von der Kriegsmarine

Das Linienschiff „Schleswig Holstein“ verließ am 24. 4. nachmittags Wilhelmshaven zum Marsch in die Ostsee. Poststation ist bis zum 27. 4. Flensburg-Mürwik, ab 28. 4. bis auf weiteres Kiel-Wil. — Die 2. Minensuchflottille lief am 23. 4. in Flensburg-Mürwik ein. — „Theodor Kiedel“ traf am 23. 4. in Swinemünde ein und wird heute von dort wieder in See gehen. — „Leo Schlageter“ verließ am 23. 4. Santa Cruz de Teneriffa.

Mädchen von heute — arbeits- oder ehreueudig?

Eine Berufsberaterin über die ersten Erfolge der weiblichen Berufslentung

Soll der weibliche Nachwuchs eigentlich berufs- oder ehreueudig sein? Ich glaube, wir verraten kein Geheimnis, wenn wir sagen: Von einem gesunden und aktiven jungen Mädchen, das die große und schöne Zeit, in der wir leben, wahrhaft erfährt hat, verlangen wir beides. Eine befähigende Stellung zum Beruf, mindestens aber das Verlangen nach einer Berufsausbildung, ist denn auch, wie wir von einer Berufsberaterin des Berliner Arbeitsamtes hören, heute schon in erfreulich weitgehendem Maße bei dem jungen weiblichen Nachwuchs festzustellen.

Das hat verschiedene Gründe. Natürlich wirkt sich die günstige Arbeitsmarktlage gerade auch der sogenannten frauichen Berufe hier stark aus. Die ängstliche Frage der früheren Jahrgänge, wo und wie eine jede einen Arbeitsplatz finden würde, ist heute der bedeutungsvolleren nach dem geeigneten und ausichtsreichen Arbeitsplatz gewichen. Das junge Mädchen kann heute wählen, und daß sie ihrer Eignung als Arbeitkraft entsprechend richtig wählt, dafür sorgt unter anderem die Berufsberaterin.

Ein Jahr bewußter Nachwuchslentung läßt bereits merklliche Erfolge erkennen. Es zeigt sich, daß die durch die Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter sorgfältig durchgeführte Aufklärung der jetzt vor ihrer Schulentlassung stehenden Mädchen Früchte getragen hat. Es hat ein fühlbarer Zugang zu den häuslichen und pflegerischen Berufen stattgefunden, der übrigens zum nicht geringen Teil der tatkräftigen und zeitgemäßen Werbung des Deutschen Frauenwerks für das hauswirtschaftliche Jahr und den Maßnahmen der NSB für die Schwesternvorschule im Haushalt zu verdanken ist. Die Werbung für das hauswirtschaftliche Jahr hat beispielsweise in Berlin zu der Tatsache geführt, daß sich zunehmend gerade Berliner Mädchen zur Hausarbeit auf dem Lande melden.

Die erwähnte Werbung der NSB, die von ihrem Nachwuchs für die pflegerischen Berufe eine hauswirtschaftliche Vorbildung, eben die sogenannte Schwesternvorschule, verlangt, hat bei der Jugend ebenfalls Anklang gefunden. Er wird unterstützt und gestärkt durch den BDM, der seinen Mitgliedern hauswirtschaftliche Erleichterung und Berufsausbildung zur moralischen Pflicht macht. Hier ist übrigens zu betonen, daß das hauswirtschaftliche Jahr des BDM ausdrücklich nicht als hauswirtschaftliches Dienstpflichtjahr angesehen wird und auch keinen Ersatz für die Arbeitsdienstpflicht darstellt, wie von den Jugendlichen heute vielfach angenommen wird. Auch die Ableitung des Pflichtjahres wird nur dann auf den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend an-

gerechnet, wenn ein halbes Jahr davon im Arbeitsdienst selbst abgeleistet worden ist. Ueber die Auswirkungen des Pflichtjahres selbst können die Berufsberatungsstellen begreiflicherweise noch nichts aussagen, für Berlin besteht — soviel ist gewiß — vorläufig kein Mangel an Stellen, um die Dienstpflichtigen aufzunehmen.

Auch die Begeisterung und das Interesse für die kinderpflegerischen Berufe, also für Kindergärtnerin, Hortnerin, Säuglingspflegerin, nehmen merklich zu. Die Werbung der NSB hat hier schon deutlich gewirkt, die als Schwesternvorschule gerade die Beschäftigung im kinderreichen Haushalt oder als Kindergartenhilfe und ähnliche Betätigung empfiehlt. Wir wissen von der Generaloberin Böttger der NS-Schwesterenschaft, daß die meisten jungen Mädchen, die sich in der Schwesternvorschule mit den späteren Aufgaben der Schwester anfreunden, diesem Beruf dann auch treu bleiben. Ob das gleiche auch bei den hauswirtschaftlichen Berufen, insbesondere beim Pflichtjahr, der Fall sein wird, muß die Entwicklung zeigen, die noch zu jung ist, um schon Bestimmtes darüber aussagen zu können.

Beginnt sich also die Lage auf hauswirtschaftlichem und pflegerischem Gebiet langsam und hoffnungsvoll zu wenden — womit nicht gesagt sein soll, daß nicht noch auf lange hinaus in diesen Berufen Nachwuchsmangel herrschen wird —, so ist der Mangel an Bereitwilligkeit der Mädchen, in die Lehrstellen der handwerklichen Berufe zu gehen, hier besonders bei dem Schneider- und dem Friseurhandwerk noch sehr groß. Der Grund hierfür liegt in der verhältnismäßig langen Ausbildungszeit und in dem für die Länge der Ausbildung geringen Verdienst während der ersten Gehilfenzeit. Vielleicht spricht hier gerade bei den Frauen auch mit, daß diese Berufe erst mit gewonnener Selbstständigkeit als Meisterin reizvoll werden und daß diese Stufe entweder aus Geldmangel oder wegen vorzeitiger Heirat nur von wenigen Frauen erreicht wird.

Der Sinn aller werberischen und beratenden Maßnahmen für den jungen weiblichen Nachwuchs liegt darin, den deutschen Mädchen klarzumachen, daß die Pflichterfüllung der deutschen Frau nicht erst mit der Ehe beginnt, sondern daß die Erlernung hausfraulich-mütterlicher Obliegenheiten ebenso wie die Vorbereitung auf einen Beruf in den Jahren zwischen Schulbank und eigenem Haushalt ein Gebot nationalsozialistischer Lebensauffassung ist.

Blühende Büsche

Was jede Frau in den Hausgarten pflanzen sollte

Unter allen Blumen des Gartens sind die Frühlingsblumen die am freudigsten begrüßten. Und die blühenden Büsche und Sträucher tragen dazu bei, die Schönheit des Frühlingsgartens zu vollenden.

Viele der Sträucher blühen schon, ehe sie die Blätter entwickeln und geben also dem Garten zu einer Zeit Farbe und Schönheit, wenn sonst die Natur noch ziemlich wenig frühlingshaft aussieht. Andere Sträucher erfreuen uns im Winter dadurch, daß sie ihre immergrünen Blätter behalten oder durch ihre gelben oder roten Beeren dem sonst trostlosen Garten einen Schimmer von Farbe geben. Deshalb wird jeder Gartenbesitzer so viele Sträucher wie nur möglich in seinem Garten haben wollen.

Büschel und Sträucher werden am besten im Frühjahr gepflanzt, nachdem der Frost aus dem Boden heraus und die Erde so weit getrocknet ist, daß man sie bearbeiten kann, was meistens im April der Fall ist. Man kann Sträucher auch im Herbst pflanzen, das muß dann aber so spät geschehen, daß das Holz der Sträucher vor dem Pflanzen hat trocknen können.

Der Boden, auf dem Sträucher gepflanzt werden sollen, muß sorgfältig vorbereitet werden. Wenn der Boden schwer ist, muß man ihn mit Sand, Torfmoos und natürlichem Dünger mischen. Ist er dagegen zu leicht, so setzt man ihm Lehm zu und gut vermoderten Mist. Diese Beigaben müssen bis zu einer Tiefe von 60 Zentimeter eingegraben werden, damit die Sträucher gut gedeihen können. Das Pflanzen soll am besten von zwei Personen vorgenommen werden, von denen die eine die Pflanze an der richtigen Lage hält und die andere die Erde zwischen den Wurzeln zurechtlegt. Dann wird mehr Erde aufgeschaufelt und der Boden festgetreten.

Wenn der Boden feucht ist, ist ein Begießen beim Pflanzen unnötig, hat es aber etwa acht Tage vorher nicht geregnet,



so muß die Erde ausgiebig angefeuchtet werden. Sollte die Trockenheit anhalten, so muß alle vierzehn Tage dieses gründlich Begießen wiederholt werden.

Alte und schwache Zweige müssen weggeschnitten werden, damit die jüngeren und kräftigeren sich entwickeln können. Wenn ein weiteres Beschneiden vorgenommen werden soll, hat das bei blühenden Büschen unmittelbar nach der Blüte zu geschehen.

Einer der beliebtesten Ziersträucher ist der Zwergmandelstrauch (Amygdalis nana), dessen rosa Blüten die Freude jedes Naturfreundes sind.

Die verschiedenen Cotoneaster-Arten sind ebenfalls sehr beliebt, besonders auch zur Bepflanzung von Steingärten. Cotoneaster horizontalis ist ein niedriger, immergrüner Busch mit waagrecht ausgebreiteten Zweigen und kleinen, dunkelgrünen Blättern. Er treibt im Juli rötliche Blüten und trägt später füllende, schöne Beeren. Cotoneaster integerrima hat graugrüne Blätter und rote Beeren und sieht ebenfalls sehr schön aus.

Die verschiedenen Hagedornarten eignen sich besonders für Hecken, einige Arten aber können auch freistehend gepflanzt werden. Rot- und Weißdorn bieten einen so herrlichen Anblick, wenn sie blühen, daß man ihnen im Garten einen guten Platz einräumen sollte.

Einer der schönsten im Frühjahr blühenden Sträucher ist die Rosenquinte (Cydonia japonica) mit ihren leuchtend roten Blüten. Sie ist allerdings gegen Kälte sehr empfindlich und sollte deshalb nur in geschützten Lagen gepflanzt werden.

Der Goldregen, der am besten in leichtem, nicht zu stark gedüngtem Boden gedeiht, ist eine Zierde für jeden Garten, und der Seidelbast mit seinen violetten, süßduftenden Blüten behauptet auch seinen Platz, weil er fast der erste Strauch ist, der im Frühjahr blüht. Allerdings muß man beachten, daß die roten Beeren und die Rinde giftig sind, doch auch von dem Goldregen gilt: schön, aber giftig!

Die Deutzien erfreuen uns durch ihre überreich mit weißen Blüten bedeckten Zweige. Vor allem aber soll der Gartenfreund daran denken, Forsythien zu pflanzen. Aus ihren winterharten Zweigen brechen in Ueberfülle die goldgelben Blüten hervor, so daß die Sträucher wahrhaft wie brennende, lobende Büsche in der Landschaft stehen. Forsythien sind sehr leicht zu vermehren. Wenn man nur einen Zweig in die Erde steckt, wächst er an. Man schneidet ihn vom Mutterstrauch erst ab, wenn der Abieger Wurzel geschlagen hat. Später kann man den jungen Strauch dann verpflanzen.

Der Jasmin gehört seit langem sozusagen zum eisernen Bestand unserer Gärten. In den meisten Fällen wird man dem duftenden Jasmin vor dem geruchlosen den Vorzug geben. Einen wunderschönen Anblick bietet ein blühender Rosenaprilstrauch (Prunus triloba) mit seinen gefüllten rosa Blüten. Diese Sträucher sollte man nur an sonnigen Stellen pflanzen.

Die Spireen gehören zu den beliebtesten Ziersträuchern. Sie sind im allgemeinen winterhart und stellen an Boden und Lage keine großen Ansprüche.

Und den Flieder wollen wir natürlich auch nicht missen. Violetter, blauer, weißer oder dunkelroter Flieder — alle Arten sind gleich schön, und wenn in unserem Garten dann noch die Schneeballbüsche blühen, haben wir das Gefühl, als ob der Garten ein kleines, köstliches Paradies sei! G. M.

Gorgenkinder und künstliche Höhensonne

Erstlaffungszustände, die keine „Krankheit“ sind — Den Arzt fragen, nicht draußlos bestrahlen

Der langjährige Leiter eines englischen Lichtheilklinikums für Kinder berichtet in einem lehrreichen Aufsatz über seine Erfahrungen, die er mit Höhensonnenbestrahlung von typischen Gorgenkindern gemacht hat. Was den Nichtmediziner an diesen Ausführungen interessieren kann, sei hier kurz wiedergegeben.

Von den Gorgenkindern sind da zunächst die blassen, hilflosen Geschöpfe genannt, welche eine Krankheit überstanden haben, sich aber absolut nicht erholen wollen. Namentlich nach Masern, Keuchhusten, Diphtherie, Scharlach und anderen Infektionskrankheiten bleibt oft sehr lange Zeit eine selbst dem Laien auffallende Blutarmlie zurück. Die Lippen und Schleimhäute sind blaßrosa, die Haut ist durchsichtig und ohne jegliche frische Färbung. Die Kinder sind müde, klagen über Kopfschmerzen, essen nicht, halten sich von den Spielen ihrer Altersgenossen zurück. Man merkt ihnen an, sie können mit den anderen nicht mithalten. Bei Schulkindern treten die Erscheinungen besonders deutlich auf: sie lassen in ihren Leistungen merklich nach, das Lernen strengt sie sichtlich an, waren sie sonst Frühlingskinder, so sind sie jetzt nur schwer zum Schulgang aus dem Bett zu bringen. Zu allem muß man sie antreiben, es fehlt ihnen jegliche Energie. Sehr oft treten die geschilderten Zustände auf, auch ohne daß Blutarmlie besteht. Geht man mit den Kindern zum Arzt, so kann auch der mit chemisch-mikroskopischer Untersuchung keine krankhafte Veränderung des Blutes feststellen, wie er auch die inneren Organe gesund findet. Eigenartigerweise ist in vielen Fällen sogar das Körpergewicht durchaus normal. Man kann also, wenn keine Blutarmlie besteht, eigentlich überhaupt nicht von einer Krankheit sprechen und muß sich mit der Feststellung begnügen, daß es sich um einen Folgezustand überstandener Krankheiten handelt. Natürlich gibt es eine Menge von Arznei- und Kräftigungsmitteln, wie Eisen, Kalk, Vitaminpräparate neben reichlichem Aufenthalt in frischer Luft, Salzbadern und anderen kräftigenden Maßnahmen. Es hat sich aber gezeigt, daß Bestrahlungen mit der Quarzlampe gerade in solchen Fällen ganz besonderes vorteilhaft sind. Schon nach wenigen Sitzungen lebten die Kinder sichtlich auf und gingen an, besser zu essen. Wo etwa zur Behebung einer stärkeren Blutarmlie nebenbei noch Arzneimittel gegeben wurden, bewirkten diese Ultraviolettbestrahlungen mit der künstlichen Höhensonne eine leichtere und schnellere Wirksamkeit der Präparate.

Gerade im Schulalter begegnet man zuweilen schwächlichen Kindern mit ausgesprochenen Anzeichen einer Nervosität. Auf an sie gerichtete Fragen antworten sie nicht in klaren Sätzen, sondern stammeln und stottern, sie sind reizbar, schlafen unruhig, in schweren Fällen beobachtet man Zuckungen im Gesicht und an den Gliedmaßen. Der nervöse Unruhe schwächt die Kinder natürlich ganz außerordentlich. Auch solche nervöse Schwächzustände haben sich als ein besonders dankbares Feld für Behandlung mit der Quarzlampe erwiesen, hundertprozentige Heilerfolge werden berichtet. Allerdings kommt es dabei auf die richtige Zeit und Stärke der Bestrahlung an, denn jegliche Uebertreibung verursacht Verschlimmerung des Leidens. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß Besitzer eigener kleiner Heimhöhensonnen Bestrahlungen zu Heilzwecken nur nach Befragen ihres Arztes vornehmen sollten. Es gibt eine Reihe von Krankheiten, welche Sonnenbestrahlungen nicht vertragen und mit Verschlimmerung reagieren.

Grippe und Infuenza lassen nicht selten unangenehme Folgen zurück. Außer den oben bereits genannten seien noch chronische Bronchialkatarrhe, Stirn- und Nebenhöhlen-Entzündungen erwähnt. Auch hier konnte man mit Höhensonne beachtliche Erfolge auch in Fällen, bei welchen schon monatelang andere Behandlungen ohne jegliche günstige Wirkung versucht waren. Ja es wird sogar berichtet, daß ein Fall mit Folgen der so gefährlichen Kopfgrippe mit der Quarzlampe gänzlich beeinflusst werden konnte, was um so bemerkenswerter ist, als es sich hier um eine schwer heilbare Erkrankung handelt.

Höhensonnenstrahlen bewirken eine Belebung des gesamten Stoffwechsels, sie bringen, wie der Laie zu sagen pflegt, das Blut gründlich durcheinander. Dadurch ist es wohl erklärlich, daß auch eine andere, schwer beeinflussbare Krankheit, der sogenannte Muskelwund, auf Bestrahlung gänzlich anspricht.

Ein Kapitel, welches Ärzten und Eltern viele Sorgen verursacht, sind Erkrankungen der kindlichen Haut. Kinder sind unvernünftig. Haben sie einen harmlosen Ausschlag, der juckt, dann kratzen sie mit den nicht immer sauberen Fingern heftig daran herum, bis schließlich ein schwer heilbares Hautleiden entsteht. Bei einer großen Zahl von Hauterkrankungen, leichter sowohl als auch schwerer, konnte mit Höhensonne allein oder in Verbindung mit anderer Behandlung völlige Heilung erzielt werden. Genannt seien der Gesichtsausschlag der Entwicklungsjahre (Ame), die Schuppenflechte und auch der kreisrunde Haarausfall.

Englische Krankheit, mangelhaftes Knochenwachstum und zurückgebliebene Zahnbildungen sind schon lange Zeit ein dankbares Feld für die Quarzlampebestrahlung. Besser ist es allerdings, solche Erkrankungen gar nicht erst zum Ausbruch kommen zu lassen. Und gerade zur Vorbeugung haben sich Höhensonnenbestrahlungen bewährt. Der anfangs genannte englische Autor empfiehlt, schwächlichen Kindern, besonders Stadtkindern, im Herbst und Vorwinter vorbeugend eine Serie von Höhensonnenbestrahlungen zuzumachen, um damit der Winter mit seinen Gefahren besser überstanden wird. Der Säugling, das Kleinkind und auch die jüngeren und älteren Schüler, alle vertragen diese Behandlungen und vorbeugenden Bestrahlungen mit wenigen Ausnahmen, in denen sie der Arzt aus irgendeinem Grunde verbieten muß.

„Frauenzimmer-Lexikon“ vor 200 Jahren

Im Jahre 1715 erschien in Deutschland ein dickleibiges Werk mit Titel „Frauenzimmer-Lexikon“, das von Amaranthes herausgegeben wurde, und das heute eine unerschöpfliche Quelle für jeden, der sich mit Kulturgeschichte beschäftigt, darstellt. Neben den wichtigen wissenschaftlichen Aufschlüssen, die das Buch gibt, findet sich darin aber auch eine Reihe von Definitionen, die dem Leser von heute wie ein köstlicher Witz unserer Urabnen vorkommen werden, obwohl sie damals, als sie geschrieben wurden, absolut ernst gemeint waren. Dafür einige Beispiele.

Alpdruck oder Nacht-Männlein, auch Schrötklein genannt, ist ein alter Weiber-Aberglaube, da die Weibsbilder in dem irrigen Wahn stehen, als wäre der Alp, so sie des Nachts ihrer Meinung nach braun oder blau — im Schlaf drückte, ein besonderer Spiritus, Geipenit oder Geist, welches doch bloß von dem üblen und schwarzen Geblüte, so ihnen mannmahl zu Herzen steigt, oder von einer Unverdaulichkeit des Magens, auch geschwächter Bewegung der zur Atmung dienenden Organe herrührt.

Rehrab heißt derjenige lange Tanz, mit welchem die Hochzeitgäste, die sich mit den Händen in einer langen Reihe fest aneinandergeschlungen haben, und die allerhand Figuren in solchem Tanze sehenlassen, die Hochzeitstanz beschließen und denen Musikanten Feierabend geben.

Ratschen heißt eine langweilige Unterredung zweier auf dem Markt sich sprechender Weiber von geringem Stand, so im Stehen geschieht, von allerhand neuen Dingen und weiblichen Affären: ist auch den Mägden eigen, wenn sie über die Gasse geschickt werden.

Roman sind allerhand verliebte Geschichten und Erzählungen derer Götter, Helden, hoher Standes- und auch anderer Personen mit allerhand heimlichen und wunderwürdigen Liebes-Intelligenz angefüllt, entweder erdichtet oder wahrhaftig, überjet oder selbst ausgefertigt, worinnen das Frauen-

zimmer zu ihrer Gemütsregung und Auspolierung der recht reinen und Hochdeutschen Sprache zu lesen pflegt.

Sängerin heißt ein Frauenzimmer, so auf dem öffentlichen Theater in einer Opera, sowohl in Arien als Rezitativ, ihre Stimme manierlich und künstlich in die dazu einstimmen Instrumente hören läßt und ihre dazu gehörigen Aktionen dabei zu machen pflegt.

Tisch-Recht ist ein der Gewohnheit nach eingeführtes Ehrengeschenk und ein gewisser Dank, insgemein in einer zinnernen Kanne und silbernem Löffel bestehend, so ein Tisch-Bursche bei seinem Antritt der Tisch-Wirtin mitzubringen und bei seinem Abtritt selber zu überlassen pflegt.

Wein ist das edle Gewächs, das durch Gottes Segen aus der Erde kömmt, des Menschen Herz zu erfreuen.

Das Mann und das Weib

Roman aus der Welt der Artisten

von Ludwig Ott

Erster Teil.

„Das ist noch einmal gut gegangen, Alexandra“, sagte Willy Mertens, während er sich vor seinem Garderobenspiegel niederließ und sich abzuminken begann.

Seine Stimme hatte dabei einen etwas sonderbaren Klang. Es klang, als ob sich eine Warnung, vielleicht auch sogar eine leise Drohung hinter seinen Worten verbarg. Und die Hand, die die Nase in die Haut rieb, um die Schminke zu entfernen, zitterte noch vom Nachhall einer gewaltig niedergelassenen Erregung.

Auch jetzt war der weltberühmte Artist sichtlich bemüht, vollkommen ruhig zu erscheinen.

„Was willst du damit sagen?“ fragte Alexandra schneidend.

Sie war leicht zusammengezuckt, und Mertens hatte auch ein schreckhaftes Aufblitzen ihrer großen, dunklen Augen in seinem Spiegel beobachtet können, denn Alexandra, die hinter ihm stand, hatte sich bei seinen Worten unwillkürlich umgedreht.

Darum wandte sich Mertens auch jetzt nur einen Augenblick um und erwiderte kurz:

„Ich glaube, du weißt sehr gut, was ich damit sagen will.“

Nun wandte sich Alexandra ab, trat hinter einen hohen Wandspiegel und begann sich umzukleiden.

Damit war es zum erstenmal zum offenen Bruch zwischen dem bekannten Artistenehepaar gekommen.

Währenddessen jonglierte der kaum zehnjährige Hans, von dem man heute schon behauptete, daß er einmal Rastelli und alle, die nach ihm gekommen waren bei weitem noch überreffen würde.

Er war noch ein sorglos heiteres Kind und ahnte nichts von den großen Leidenschaften der Menschen, die gerade beim Artisten oft dazu führen, daß der eine oder andere diese Leidenschaft mit dem Leben bezahlen muß.

Er wußte daher auch nicht, daß er, der schuldlose Knabe, heute abend für den Bruchteil einer Sekunde in größter Lebensgefahr geschwebt hatte und jetzt wahrscheinlich nicht mehr mit Reizen und Augen jonglieren könnte, wenn der Vater nicht gewesen wäre. Auch in den vollbesetzten Logen und Parkettreihen des Berliner Wintergartens hatte niemand den kleinen Zwischenfall auf dem hoch gespannten Seil bemerkt.

Nur Rülz, der Mann mit dem zerknitterten Pergamentgesicht, der Mann, der die buntschillernde Welt der Artisten und ihre oft seltsamen Menschen besser kannte als mancher unter ihnen sich selbst, war etwas später mit einem merklich ernsten Gesicht in die Garderobe seiner vier Akrobaten getreten.

„Es wäre gut, wenn sich Mertens bald von seiner Frau trennen würde, denn sonst gibt es doch noch eines Tages ein großes Unglück, und dann ist bestimmt der arme Junge das Opfer. Das würde mir wirklich leid tun, denn er ist so ein netter, bescheidener kleiner Kerl, und ich bin sicher, er wird noch einmal eine der größten Nummern auf allen internationalen Varieté Bühnen werden. Außerdem ist ein solches Opfer eine Frau wie Alexandra Alexandrowna niemals wert. Sie ist nicht einmal wert, daß ein Mann sich für sie auch nur den kleinsten Finger mit einer Nadel rührt.“

Marga und Sanna, die beiden Schwestern Kainers, sowie Elmar und Walter, jene vier Menschen, die allabendlich im großen Sprung aus dem flammenden Kreuz selbst ihr Leben einlegten, sahen ihren Freund und Führer ehrlich betroffen an. Besonders Elmar vermochte nicht recht zu verstehen, was Rülz da eben gesagt hatte.

Willy Mertens und er hatten sich schon als Jungen gekannt und waren immer gute Freunde gewesen. Als sie dann beide Artisten geworden waren, hatten sich ihre Wege getrennt. Und seitdem trafen sie sich nur noch hin und wieder einmal auf einem der großen Tummelplätze der Welt.

So waren sie sich auch jetzt nach Jahren wieder einmal begegnet.

Allerdings unter recht veränderten Umständen. Mertens hatte damals noch seine erste Frau gehabt, mit der er zusammen als das beste Seiltänzerpaar aufgetreten war. Und später hatten sie dann auch noch ihren Jungen mit auf das hoch gespannte Seil genommen.

So waren sie durch die Welt gewirbelt, bis das Schicksal mit rauber Gewalt eingegriffen hatte. Nicht, daß Willy hatte erleben müssen, wie seine kleine, entzückende Frau vom Seil stürzte, nein, diese erschütternde, nur zu oft im Leben des Artisten wiederkehrende Tragik des Schicksals war ihm erspart geblieben. Aber vielleicht war es für einen Menschen wie Mertens eine noch größere Tragik, daß seine Frau und Partnerin in Newyork dem sich überstürzenden Verkehr der Straßen zum Opfer fallen mußte. Ein halbes Jahr später hatte er diese Russin geheiratet.

„Ich glaube, Rülz, du bist voreingenommen gegen Alexandra“, wandte Elmar ein. „Als ich Mertens hier zum erstenmal nach längerer Zeit wieder sah, und er uns seine zweite Frau vorstellte, da versicherte er mir noch ganz besonders, daß er auch mit Alexandra sehr glücklich geworden sei.“

„Dann hat er euch täuschen wollen oder sich selbst täuschen lassen. Und wenn er wirklich bisher noch nicht gewußt haben sollte, was es bedeutet, eine Alexandra Alexandrowna zur Frau als Mann und zur Partnerin als Artist zu haben, dann ist ihm diese Erkenntnis bestimmt heute abend auf dem Seil innerhalb einer einzigen Sekunde gekommen.“

„Sie hat auf mich jedenfalls einen tiefen Eindruck gemacht“, bemerkte Walter Förster nun, worauf ihn allerdings seine junge Gattin Sanna mit Augen anjah, in denen die Pupillen wie Steinkohlenpflitter aufblitzten.

„Auf dich hat außer mir überhaupt keine Frau Eindruck zu machen, mein Lieber, nicht einmal einen flüchtigen, viel weniger sogar noch einen tiefen.“

Sannas Erklärung fand allgemeine Zustimmung und löste auch ein lustiges Lachen aus, in das Walter, der die Worte seiner lieben Sanna nicht allzu ernst nahm, ebenfalls mit einstimmt.

Dieser kleine Heiterkeitsausbruch riß aber ebenso plötzlich wieder ab, als es an die Tür klopfte und Willy Mertens eintrat.

Er wollte nur fragen, ob es bei der Verabredung für morgen mittag blieb.

„Aber selbstverständlich, Mertens, dein Geburtstag wird gefeiert. Wer weiß, wann und wo wir das nächste Mal auf dieser rollenden Kugel wieder zusammentreffen.“

Nach diesen Worten Elmars grüßte Mertens kurz und verschwand wieder.

„Na, wer von euch hat denn nun gemerkt, daß da etwas nicht stimmt... ich jedenfalls nicht“, erklärte nun Walter wieder. Aber diesmal fiel ihm Marga ins Wort:

„Doch, mein Freund, ich habe etwas gemerkt. Rülz hat ganz recht, da stimmt etwas nicht. Ich hatte sogar das Gefühl, Mertens wollte für morgen absagen. Er hat es nur dann doch wieder nicht fertiggebracht, weil er nicht zugeben will, daß es zwischen ihm und Alexandra Konflikte geben kann. Rülz sagte damals gleich, als wir erfahren hatten, daß die Alexandrowna Mertens' zweite Frau geworden war, das würde noch einmal ein großes Unglück geben.“

„Dann möchte ich nun wirklich wissen, was du eigentlich gegen die Alexandrowna hast, Rülz?“ fragte Walter darauf diesen selbst.

„Das ist eine ganz alltägliche Sache. Die Alexandrowna ist schön und ehrgeizig. Das sind aber zwei sehr gefährliche Eigenschaften für eine Frau, die kein Herz hat. Und Alexandra Alexandrowna hat kein Herz. Das haben vor Mertens schon zwei andere erfahren müssen. Der eine war ein Pole, der andere ein Amerikaner. Sie arbeiteten zusammen am Hochseil und stürzten auch zusammen ab. „Bedauerlicher Unglücksfall“, schrieben die Zeitungen damals, aber die Alexandrowna und mancher andere auch wußten sehr gut, daß es kein Unglücksfall gewesen war.“

„Das war doch eine ganz andere Sache... gewissermaßen ein Kampf zwischen den beiden Männern um diese Frau“, bemerkte Elmar. Rülz nickte zustimmend.

„Allerdings war es damals eine ganz andere Sache. Die beiden Männer wußten, um was es ging. Hier soll das Opfer dieser ehrgeizigen Frau aber ein unschuldiges Kind sein.“

„Das verstehe ich noch nicht recht. Wenn wirklich Mertens und seine Frau etwas miteinander haben, dann braucht doch der Junge nicht mit hineingezogen zu werden. Außerdem weiß ich, daß Mertens sehr an seinem Jungen hängt, er wird bestimmt niemals zulassen, daß dem Jungen etwas geschieht.“

„Das hat er bereits heute abend bewiesen, denn sonst wäre dem kleinen Kerl etwas passiert.“

„Du glaubst also wirklich, daß der Junge abgestürzt wäre, wenn Mertens das nicht verhindert hätte?“

„Es ist leider so, ihr könnt euch darauf verlassen. Meine Augen sehen schärfer als die der Menschen im Parkett. Ich weiß auch, daß die Alexandrowna den Jungen haßt.“

„Aber warum denn nur?“ fragten jetzt alle vier erstaunt.

„Das ist auch eine ganz alltägliche Geschichte in unseren Kreisen. Die Alexandrowna war als Kind unter der strengen Zucht ihres Vaters eine ausgezeichnete Artistin. Ihre Arbeit auf dem Seil war eine Spitzenleistung. Aber als dann der Vater starb, ging es mit ihr bergab. Wenn sie trotzdem noch immer gute Engagements bekam, so lag das nur daran, daß man sich noch ihrer großen Leistungen in früheren Jahren erinnerte. Schließlich aber wollten die Agenten doch nichts mehr vor ihr wissen, denn die Direktoren der großen internationalen Varieté Bühnen winkten ab.“

Da lernte sie Mertens kennen, und als sie merkte, welchen Eindruck sie auf ihn gemacht hatte, gelang es ihr, ihn zu bewegen, sie als Partnerin zu nehmen. Sie hoffte, dadurch wieder zur Weltberühmtheit zu werden. Es schien dann auch eine Zeitlang so, als sollte ihr das gelingen. Mertens nahm kein Engagement ohne sie an. Und die Direktoren fanden sich damit ab. Mertens und sein Junge waren Garanten für ein

großes Geschäft; da mußte man eben die Alexandrowna mit in Kauf nehmen.

So ging das einige Monate ausgezeichnet. Doch dann regte sich allmählich der Ehrgeiz in dieser Frau. Wenn allabendlich der Beifallssturm losbrach, da merkte sie, daß dieser Ausdruck von Anerkennung und Begeisterung nicht ihr, sondern Mertens, und vielleicht sogar in noch stärkerem Maße dem Jungen gegolte wurde. Und dann konnte sie es auch in den Kritiken lesen. Dem kaum zehnjährigen Hans prophezeite man noch eine ganz große Zukunft und fand nicht genug rühmende Worte für ihn, wie auch für seinen Vater, während man für die Alexandrowna nur ein paar freundliche Redensarten machte, um sie gewissermaßen als Frau und Partnerin des „großen“ Mertens nicht ganz totzuschweigen. Das aber vermag diese ehrgeizige Frau nicht zu ertragen. Und so begann sie den Jungen zu hassen, weil sie in ihm ein Hindernis für ihren Wiederaufstieg sieht. Sie hat erkennen müssen, daß ihr der Junge turmhoch überlegen ist. Und nun glaubt sie in ihrer weiblichen Eitelkeit, daß ihre Leistungen nur durch diesen in den Schatten gedrängt werden. Wozu aber eine Frau wie die Alexandrowna in einem solchen Falle fähig ist, das habe ich heute abend wieder einmal erkannt.“

„Du glaubst also wirklich, die Alexandrowna hätte heute abend den Jungen vom Seil abstürzen lassen, wenn Mertens nicht eingegriffen hätte?“

Es wollte Elmar noch immer nicht recht in den Kopf, daß diese sonst so liebenswürdige und bescheidene Frau eine so gefährliche Teufelin sein sollte.

Rülz nickte stumm und zündete sich eine Zigarette an.

„Dann müßte man doch aber eigentlich Mertens einmal die Augen öffnen. Unter solchen Umständen dürfte er doch nicht mehr mit dieser Frau auftreten“, rief nun Marga lebhaft und erregt. „Man müßte ihr das Auftreten überhaupt verbieten... Sie soll es morgen merken, daß wir ihren gemeinen Charakter erkannt haben.“

Aber Elmar legte beschwichtigend seine Hand auf Margas Arm.

„Nichts wirst du morgen Alexandra merken lassen. Du wirst zu ihr genau so nett sein wie du es heute und gestern gewesen bist. Mertens und ich sind alte Freunde, und er weiß, daß er in allen Lebenslagen auf meine Freundschaft rechnen kann. Wenn er uns nun noch immer in dem Glauben läßt, er lebe mit seiner Frau im besten Einverständnis, so ist das ein Zeichen, daß er nicht zu erkennen geben will, wie es in seinem Leben aussieht.“

Rülz sagt selbst, wenn Mertens sich bisher noch nicht über das Verhältnis seiner Frau zu seinem Jungen und damit auch zu ihm im klaren gewesen sein sollte, dann weiß er jetzt bestimmt, was er von ihr zu halten hat. Wenn er sie aber trotz dem nicht zum Teufel jagt, so muß er eben auch selbst die Verantwortung dafür übernehmen, daß seinem Jungen nichts geschieht.“

Eine Viertelstunde später verließ Rülz mit den von ihm betreuten vier Artisten den Wintergarten, um noch mit zu Sanna und Walter, dem „fröhlichen“ Ehepaar, hinauszufahren, die draußen in Westend, wo vom Grunewald noch ein paar Bäume standen, ihr Häuschen hatten — das war immer eine besondere Annehmlichkeit, wenn man in Berlin engagiert war.

„Das fröhliche Haus ist wirklich eine ausgezeichnete Sache, wenn wir hier in Berlin sind“, sagte Rülz und warf einen Blick auf Elmar und Marga, wobei er das linke Auge zuckte und das ganze Gesicht noch mehr zerknitterte, wie es sowieso schon immer war.

„Wo wird denn euer Haus einmal stehen? Es wird Zeit, daß ihr euch bald einen geeigneten Platz aussucht. Hier in Berlin haben wir ja schon das „fröhliche“ Haus. Es muß also ein anderer Platz sein, wo wir ebenfalls öfter in Engagement gehen und auf diese Weise dann immer vier Wochen Hotelkosten sparen können.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Jahr Adolf-Hitler-Schule

Erzieher und Kameraden

Auf der Ordensburg Sonthofen, der vorläufigen Heimstätte der Pimpfe und Erzieher der Adolf-Hitler-Schule, gibt es nicht die üblichen Klassenräume. Die Zimmer der Adolf-Hitler-Schule sind hell und luftig. Die Fenster nehmen eine ganze Reihenseite ein. Die Tische, an denen die Pimpfe arbeiten, stehen so im Kreise geordnet, daß der Erzieher sich in der Mitte seiner Schüler befindet. Es bedeutet auch keine „Emanzipation“ der Schüler, wenn sie ihren Erziehern gegenüber das vertraut klingende „Du“ anwenden. Der Besucher sieht darin immer eine Sensation. Sie ist es nicht. Das „Du“ ist selbstverständlich, da die Erzieher ausnahmslos dem Führerkorps der Hitler-Jugend angehören. Die Jungen sitzen ihnen nicht als „Schüler“, sondern als Pimpfe und als jüngere Kameraden gegenüber.

Das ist das Grundlegende: Erzieher und Schüler arbeiten dank ihrer Kameradschaft in der Hitler-Jugend zusammen. So wie dem Erzieher daran liegt, sein Wissen gut zu vermitteln, so liegt den Pimpfen daran, es aufzunehmen. Der Pimpf der Adolf-Hitler-Schule arbeitet also nicht unter dem Zwang, ein vorgefertigtes Pennum zu bewältigen, sondern er arbeitet bewußt an sich und seiner wissenschaftlichen Bereicherung. So kann es zum Beispiel vorkommen, daß wie jetzt in der Abschlußwoche des ersten Schuljahres, die von den Pimpfen als ein Leistungswettbewerb durchgeführt wurde, die schriftlichen Arbeiten ohne Aufsicht eines Erziehers gemacht wurden. Die entsetzte Frage eines Besuchers, ob die Jungen nicht abschreiben würden, vereinte der Erzieher. Es ist in dieser HJ-Kameradschaft ein unnützes und die Pimpfe in ihrer Ehre verletzendes Mißtrauen, würden sie ihnen einen Aufpasser in das Zimmer setzen. Hier steht also die seit Generationen geübte Mogelei aus.

Die Pimpfe haben in dem vergangenen Jahre auch nicht ein einziges Mal dieses Vertrauen enttäuscht. Ein fester Ehrbegriff regelt das Arbeitsverhältnis auf eine ideale Weise. Weil der Junge selbst mitarbeitet, weil er innerhalb dieser Erziehungsordnung selbst seine Aufgaben hat, schafft er mit Lust und Freude. Die freiwillige Bereitschaft und der Idealismus der Pimpfe sind ihre besten Lehrmeister.

Der rein wissenschaftliche Erfolg ist nach der Arbeit des vergangenen Jahres nicht mehr in Zweifel zu ziehen. In einer außerordentlich sehenswerten Ausstellung sind die Arbeiten des vergangenen Jahres nach Sachgruppen zusammengetragen worden. Der hauptsächlichste Wert wurde in diesem ersten Jahre auf die Volkstunde gelegt.

Die Auslese

Es wirkt sich auf die Leistungen auch außerordentlich günstig aus, daß den ersten und letzten Pimpfen der Adolf-Hitler-Schule das Bewußtsein befeuert, ausgesucht zu sein.

Sie wurden auf Grund einer strengen Ausleseprüfung auf ihre Tauglichkeit zum Besuch der Adolf-Hitler-Schule untersucht. Die Adolf-Hitler-Schule ist keine Angelegenheit des Schulgeldes, sondern tatsächlich eine Sache des ganzen Volkes. Der Besuch dieser Schule ist kostenlos! Und diese Schule sucht sich ihre Schüler selbst! Auf ihr zu sein, bedeutet also eine Auszeichnung. Diese Auszeichnung traf im vergangenen Jahre die Söhne von Schlossern, Gärtnern, Schaffnern, Beamten und Doktoren. Es gibt auf dieser Schule im wahrsten Sinne des Wortes keine Unterchiede.

Die Auslese der Jungen erfolgt nicht ausschließlich nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten, sondern von der nationalsozialistischen Einstellung zum Begriff von Körper, Charakter und Geist her. So hat der Besucher der Adolf-Hitler-Schule ein prächtiges Bild von den Jungen: Es ist die tatendurstigste und disziplinierteste Jungvolkgruppe, die es in Deutschland gibt.

Sie tragen Gemeinschaftskleidung. Für das bergige Gelände des Landes um Sonthofen haben sich die dicken Schöße, die genagelten Bergstiefel als zweckmäßig erwiesen. Sie tragen dazu weiße Hemden und darüber dunkelblaue Pullover. Ihr Tag beginnt morgens um 7 Uhr mit dem Flaggenaufzug. Dann geht es gauweise zum Unterricht. Die Franken, Ostpreußen, Thüringer, Sachsen usw. bleiben zusammen. Im vergangenen Jahre hatte die Adolf-Hitler-Schule Pimpfe aus zehn Gauen, sie bildete also zehn Schulen. Im neuen Jahre werden die Pimpfe aus allen Landschaften Deutschlands der Adolf-Hitler-Schule eingegliedert. Sportplätze und Turnhallen stehen zur Verfügung. Im Winter stehen Schier bereit, im Sommer warten 300 flißblanke Fahrräder. Herbert Reimer.

Als gutes altes Hausmittel

zur Anregung und Förderung der Verdauung, zur Hebung des Appetits und zur innerlichen Erwärmung hat sich Klosterfrau-Melissengeist seit über 100 Jahren landauf landab bewährt. Schlechte Verdauung ist die häufigste Ursache von Kopfschmerzen. Innerliche Erwärmung wirkt beidem entgegen und verhütet Erkältungskrankheiten aller Art.

Klosterfrau-Melissengeist kann in der verschiedensten Weise angewandt werden und wirkt dementsprechend verschieden. Er stillt Schmerzen, kräftigt als Einreibemittel die Muskeln, verhütet Grippe und Erkältungskrankheiten, kühlt Herz und Nerven. Er ist ein immer bereit Hausmittel von hohem Wert. Ein Versuch wird auch Sie zum Freund des Klosterfrau-Melissengeistes machen! Gebrauchsanweisung für die vielen Fälle, in denen er nützlich ist, liegt jeder Packung bei.

Klosterfrau-Melissengeist erhalten Sie in Apotheken, Drogerien und Reformgeschäften. Preise: RM. 0,90, 1,65 und 2,80. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Korner; niemals Iofe.

Italiens Heer — die Wehrmacht des Imperiums

(Von unserem Vertreter)

(R.) Rom, den 27. April.

Vielleicht die größte und schwerste Aufgabe, die der Schöpfer des faschistischen Imperiums zu erfüllen hatte, um die Wehrkraft, die er kürzlich als ausschlaggebendes Moment der internationalen Autorität eines Volkes bezeichnete, zu erreichen, war die geistige Mobilisierung Italiens. Man muß sich der zurückliegenden Jahrzehnte vor der Machtergreifung des Faschismus erinnern, um die gewaltige Erziehungsarbeit zu verstehen, die auf diesem Gebiete geleistet werden mußte.

Die Tradition der tapferen piemontesischen Regimenter oder das Erbe eines Garibaldi waren überwiegend von der Bequemlichkeit eines liberalistisch-materialistischen Zeitalters. Der Waffendienst für die Nation war den Söhnen weiter Kreise des Bürgertums nicht mehr oberstes Gesetz einer inneren Verpflichtung, sondern vielfach nur eine unangenehme Unterbrechung ihres Daseins. Marxistisch-pazifistische Propaganda tat ein übriges, um den wehrhaften Geist der italienischen Jugend zu untergraben. Der Aufbau einer Achtung gebietenden Wehrmacht konnte daher nur dann in Erfüllung gehen, wenn es gelang, in die Massen des gesamten Volkes einen neuen Geist hineinzutragen, jenes aktivistische Gesetz leidenschaftlicher Vaterlandsiebe, eines bergereverehenden Glaubens an die Nation, einer unbeugsamen Willenskraft und des restlosen persönlichen Einsatzes im Dienste der revolutionären Idee, die die faschistischen Eliteformationen zum Siege führten.

Dieser kämpferische Geist durchpulst heute die italienische Wehrmacht, in der zu dienen für jeden italienischen Staatsbürger Pflicht ist. Vor allem aber ist es die Jugend, die in der Hingabe an das Vaterland das höchste Ideal des Mannestums erblickt und freudig zu den Fahnen eilt. Schon in der Balilla hat der Junge Disziplin zu lernen, seinen Körper zu stärken. Die Avantgardisten üben bereits am Gewehr und Maschinengewehr als Auftakt zur eigentlichen vormilitärischen Ausbildung.

Der bekannten, aber auch vielumstrittenen Lehre des Generals Giulio Douhet, der in der Luftwaffe den allein ausschlaggebenden Faktor des Zukunftskrieges erblickte, stellte Benito Mussolini die Auffassung zur Seite, daß die Infanterie in der Schlacht die entscheidende Waffe sei. Das Rückgrat der italienischen Armee bildet daher auch die Infanterie, deren Ausbildung übrigens

ebenso wie die der Artillerie im Hinblick auf die Landgrenzen Italiens sehr stark auf den Gebirgskampf abgestellt ist. Insgesamt verfügt Italien über fünfzehn Armeekorps mit 34 Infanteriedivisionen, von denen sich in der Regel jede einzelne aus drei Infanterieregimentern und einem Feldartillerieregiment zusammensetzt.

Nach den Angaben des Duce beträgt die gegenwärtige Mobilisationsstärke bei Einberufung aller Männer zwischen 21 und 55 Jahren rund acht Millionen Bajonette. Das Oberkommando liegt in Krieg und Frieden in den Händen des Marschalls des Imperiums, Mussolini. Die wichtigste Ergänzung des aktiven Feldheeres bildet die faschistische Miliz, eine im Frieden selbständige Organisation, deren Schwarzhemdenbataillone im Kriegsfall jedoch den Militärkommandos unterstehen. Die Miliz betreut nicht nur die Wehrerziehung der „Jugend des Littorio“, sondern ihr obliegt vor allem auch die vormilitärische und, nach Ablauf der aktiven Dienstzeit, die nachmilitärische Ausbildung.

Besonders stolz ist das italienische Heer auf seine sogenannten „schnellen Divisionen“, die beispielsweise im abessinischen Krieg oft eine entscheidende Rolle spielten. Jede „schnelle Division“ besteht aus 5 motorisierten und 3 reitenden Batterien, 2 Kavallerieregimentern sowie Bersaglieris. Die berühmten Bersaglieris, die neben den Karabinieren und den Alpini zu den Eliteformationen der italienischen Wehrmacht gehören, sind teils motorisierte Regimenter, teils Radfahrerregimenter mit ebenfalls motorisierten Maschinengewehrkompanien.

Die Alpini sind in 5 Divisionen gegliedert. Die jedem Regiment zugeteilten Maschinengewehr- und Minenwerferabteilungen verfügen über Tragtiere. Auch die 5 Gebirgsartillerieregimenter führen ihre 7,5-Zentimeter-Haubitzen auf Tragtieren mit. Da, wie schon erwähnt, das italienische Heer dem Gebirgskampf besondere Aufmerksamkeit widmet, sind auch bei den Feldartillerieregimentern ebenfalls einzelne Abteilungen mit Tragtieren ausgerüstet. Schließlich sind die beiden motorisierten Divisionen des Feldheeres noch zu erwähnen, die schwere Artillerie, die Flak- und Panzerregimenter, sowie die Genie-Abteilungen, die die Organisation und Ausrüstung der Armee vervollständigen. Diese Armee, stützend auf den Erfahrungen des Weltkrieges, des abessinischen

Feldzuges und des spanischen Bürgerkrieges, stellt tatsächlich ein erhebliches Kriegspotential und, gemeinsam mit der Luftwaffe und der Kriegsmarine des Imperiums, einen im europäischen Kräftegleichgewichtigen Faktor dar.

Die Lehren in Abessinien und Spanien haben mit dazu beigetragen, daß Theorie und Praxis der italienischen Taktik gleich dem Aktivismus, der dem Faschismus als solchem eigen ist, vorwiegend auf die Offensive, die rasche Entscheidung, den Bewegungskrieg abgestellt sind. So wird sich das italienische Heer auch dem Führer in der letzten Phase einer Durchbruchschlacht präsentieren, die im Raume von Santa Marinella bei Civitavecchia durchgeführt wird. Die bei dieser Schlacht im kleinen eingeleiteten Regimenter operieren ebenso wie die Artillerie und die Tanks mit scharfer Munition. Der Kampf wird durch ein Trommelfeuern auf die feindlich angelegten Stellungen des angenommenen Feindes eröffnet. Tanks leiten den Angriff der Sturmabteilungen ein, die hinter der Feuerwalze der Artillerie, unterstützt von Mörsern, vordringen. In dem Augenblick, in dem die Artillerie, um die eigenen Mannschaften nicht zu gefährden, die rückwärtigen Verbindungen des Feindes unter Feuer nimmt, folgt der letzte Sturm der Infanterie mit Handgranaten auf die gegnerischen Gräben, die systematisch aufgerollt und die letzten Widerstandsnester niedergelassen werden. Das ganze Manöver, das der Führer aus nächster Nähe beobachten wird, dauert etwa eine halbe Stunde.

Giraffenbabn plumpst ins Leben

Ein lange erwartetes freudiges Ereignis vollzog sich in diesen Tagen in Hagenbecks Tierpark: ein gesundes Giraffenbaby erblickte das Licht der Welt. Es ist dies das erste Mal, daß in Stellingen eine Giraffe geboren wurde. Mit erheblicher Spannung sah man deshalb der Ankunft des Kieienbabys entgegen. Seit dem 3. April hat Hein oder „Lüchting“, wie der zukünftige Wärter im Tierpark auf Grund seiner Herkunft aus Mecklenburg auch genannt wird, im Bewußtsein seiner verantwortungsvollen Aufgabe jede Nacht im Giraffenhaus zugebracht. Nach einer Tragzeit von 465 Tagen kam schließlich das Junge, wie es bei Giraffen so üblich ist, mit einem Plumps aus rund zwei Meter Höhe auf die Welt. Sofort schlug es die Augen auf. Nach zwei Minuten stand es schon, wenn auch noch etwas unsicher, auf den langen, zierlichen Füßen.

Das Neugeborene ist ein „Mädchen“, das Heite genannt wird. Es reißt der Mutter gerade bis an die Brust, und das genügt vorläufig ja auch. Selbstverständlich ist an der Kleinen schon „alles dran“, von den beiden Hörnern mit dem pinselartigen Haarbüschel bis zur niedlichen Schwanzquaste. Mutter und Kind verstehen sich ausgezeichnet, und zeigen ein glückliches Familienidyll, das bald im Freien zu bewundern sein wird.



Temperament

ist hierfür nötig; auch der Motor Ihres Fahrzeuges kann es in Gestalt schnellen Anzugvermögens gebrauchen. Geben Sie ihm deshalb so hervorragende Kräftstoffe wie "BP"-Benzin oder "BP"-Olexin als Nahrung, er ist dann im Nu auf Touren.

Es ist nun einmal so:

BP

Was für den Körper Vitamine, das ist BP für die Maschine!

Stellen-Angebote

Wegen Verheiratung meiner jetzigen Hausgehilfin findet ein solides, in allen Hausarbeiten perfektes

junges Mädchen in Oldenburg sbl. Aufnahme bei gutem Lohn. Zweitmädchen vorhanden. Zuschriften mit Bild u. Zeugnisabschriften unter C 2715 an die DIZ., Emden.

Gesucht auf sofort oder später ordentliches **Hausmädchen** bei gutem Lohn. Kaffeehaus Barfel bei Heidmühle. Fernruf Jeber 700.

Suche eine **Gehilfin** für Haushalt u. etwas Landwirtschaft. Eine Kuh muß gemolten werden. Gehalt 40 RM. (Zum 1.—15. Mai.) Kaufhaus Heinen, Wardenburg-Oldenburg.

Tüchtige **Stenotypistin** die auch and. leichtere Büroarbeiten übernehmen kann, gesucht. Schr. Angebote unt. C 2722 an d. DIZ., Emden.

Hausgehilfin für alle vorkommenden Arbeiten zum 1. Mai gesucht. Frau Buchhop, Nordseebad Nordenerney.

Suche auf bald oder später tüchtige **Hausgehilfin** D. Warnecker, Greetfjel, Zum hohen Hause.

Gesucht zum 1. Mai ein **Fräulein** für Haus- u. Gastwirtschaft. G. Sarenberg, Dikumer-Verlaat.

Suche einen **jungen Mann** zur Weitererlern. der Landw. b. Familienanfschl. u. Gehalt. S. Conradi, Wybelsum.

Gesucht auf sofort oder zum 15. Mai ein tüchtiges **Allein-Mädchen** bei gutem Lohn.

Dr. Alms, prakt. Tierarzt, Harpstedt Bez. Bremen. Fernruf 216.

Suche für meine Mutter im Privathaus zum 1. Mai oder später ein **älteres Mädchen** zur Stütze und Gesellschaft. Bauer H. Keershemius, Nijum über Emden.

Nach Delmenhorst/Bremen z. 15. Mai oder 1. Juni evang. **Kindertöchter**

Hausangestellte gesucht, nicht unt. 21 Jahren, mit lückenlosen Zeugn. Erstmädchen vorh. Ang. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. an Zahnarzt Dr. Lindhorst, Delmenhorst, Mühlenstr. 149.

Gesucht ein tüchtiger **Bäckergehilfe** auf sofort oder zum 15. Mai. Bäckerei Janssen, Nordseebad Nordenerney.

Zu sofort oder 1. Juni flotter **Verkäufer**

gesucht. Angebote mit Gehaltsanprüchen bei freier Station im Hause. Ruhemeyer & Bruns, Manufaktur- und Gemischtwaren Unterlüß (Hannover).

Schülermädchen gesucht.

Angeb. mit Altersangabe erbeten an Hotel Frisia, Leer.

Diese Seite gehört zum „Nachhagerver der Hausrau“ 1 8 4

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite der Karten Linie ausschneiden!

Belichtung 49 **Bergsteiger**

Geldstrafe, Haft oder Gefängnis bestraft. Wird die Belichtung öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, Abbildungen oder dergleichen begangen, so kann auf Gefängnis bis zu 2 Jahren oder Geldstrafe bis zu 1500 RM. erkannt werden. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein, der innerhalb 3 Monaten gestellt werden muß und zurückgenommen werden kann. Ist eine Ehefrau beleidigt, so kann auch der Mann Strafantrag stellen. Der Beleidigte muß meist Privatklage erheben, wenn er die Bestrafung erreichen will. Regelmäßig ist ein Schiedsman (Bürgermeister) erforderlich.

Belichtung, das Öffnen des Verschlusses beim photographischen Apparat, um die Lichtstrahlen auf die Platte oder den Film fallen zu lassen. Die Belichtungszeit richtet sich nach der Jahres- und Tageszeit, nach dem Wetter, der Gegend (Berggipfel oder See) und danach, ob Aufnahmen im Freien oder im geschlossenen Raum gemacht werden. Um die richtige Belichtungszeit festzustellen, gibt es Belichtungsmesser.

Benehmen, das gute od. schlechte Verhalten eines Menschen, gemessen an den Gesetzen des Anstandes und der Moral.

Benzin, aus Petroleum oder Kohlen gewonnene, leicht entflammare Flüssigkeit, die in erster Linie als Treibmittel verwendet wird. Besonders feuer-

gefährlich sind Benzindämpfe. Deshalb dürfen in einem Haushalt nicht mehr als zwei Liter Benzin vorhanden sein, man darf es nur bei geöffnetem Fenster verwenden und niemals in den Ausguß oder Abort gießen. (Strafbar!) Beim Fleckenreinigen mit Benzin gibt es leicht Ränder, daher mit einem sauberen Lappen die Stelle kräftig nachreiben. Brenndes Benzin wird nicht mit Wasser, sondern mit Sand und Lössen erstickt. (Siehe auch Waldbenzin.) Benzoesäure, aus Harzen oder auch künstlich hergestellt wird beim Einmachen verwendet, da sie Gärung und Fäulnis verhindert. Einmachtabletten, die Benzoesäure enthalten, werden dem Eingemachten erst nach dem Kochen zugelegt.

Benzoinjektur, Lösung von Benzoinharz in Alkohol. Desinfektionsmittel, wird mit Rosenöl gemischt als „Jungfernmilch“ zu kosmetischen Zwecken verwendet. Benzol, Kohlenwasserstoff, aus Steinkohlenteer gewonnen, wird wie Benzin als Treibmittel benutzt.

Beratung, siehe Rechtsberatung, Berufsberatung.

Bergkristall, Abart von Quarz oder Kieselsäure in verschiedenen Farben. Am bekanntesten der rauchgraue oder braune Rauchquarz oder Rauchtopas.

Bergluft, Höhenluft.

Bergsteiger, festes genageltes Schuhzeug mit die Knöchel stützendem Schaft, das wasserdicht und doppelgenäht sein soll.

Johann Janssen, Norden
Westerstraße 74, (gegenüber der Molkerei) früher Posthalterslohne. Ruf 2748
Büromaschinen — Büromöbel — Bürobedarf

Kindergulager als Sonderzuwendungen
zum Pogue einzuführen, wurden die auch wieder monatlich durchschnittlich 10 RM betragenden 4 Betriebe gewährten Kinderzulagen Sozialzweckmäßigern besondere Sozialzuwendungen.

7 Betriebe führten während des Leistungskampfes einmalige oder laufende Beihilfen für die zum Arbeitsdienst eingezogenen Gefolgshausmitglieder durch.

Eine große Anzahl von Betrieben führten betriebsärztliche Untersuchungen durch und zwar land- und in vier Betrieben Reihenuntersuchungen statt. Andere Betriebe leiteten die notwendigen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung ihrer Gefolgshausmitglieder durch Sonderurlaub, durch kostenlose Heilbäder und Massagen, Sanatoriums-Aufenthalte usw. ein. 3 Betriebe errichteten neue Grünanlagen mit Ruheplätzen. 4 Betriebe errichteten neue Gefolgshaushäuser.

Auch auf dem Gebiete „Schönheit der Arbeit“ wurden in vielen Betrieben Verbesserungen vorgenommen. Während des diesjährigen Leistungskampfes wurden in den Betrieben des Kreises Leer 6 Frauentische und 6 Werkräume und 11 neue Garderobekabinen errichtet. 10 Betriebe gewährten verlängerten Urlaub gegen Bezahlung, ebenso viele Betriebe gewährten Zuschüsse zu den Schulreisen und zwar durchschnittlich 3-4 Tage an 128 Volksgenossen. 4 Betriebe sicherten den Lebensabend der Gefolgshausmitglieder durch die Gründung von Stiftungen, Lebensversicherung, freiwillige Renten und ähnliche Maßnahmen. 5 Betriebe erbaute Werkwohnungen und 6 Betriebe gewährten ihren festungswilligen Gefolgshausmitgliedern gegen billige Verzinsung und Abtrag, zinslos oder unter Ueberlassung von Grund und Boden, Darlehen, die insgesamt den Betrag von 28.300 RM erreichten.

In mehreren Betrieben wurden Betriebsportgemeinschaften ins Leben gerufen, wurden Werkfeste, Film- und Theaterveranstaltungen veranstaltet. 24 Betriebe- und Gemeinschaftsausflüge wurden durchgeführt, viele Betriebe besuchten geschlossen Veranstaltungen von NSD. und des Volkshauswertes, und zwar 20.

Besonders beachtenswert ist, daß viel getan wurde, um den Begriff des ungelerten Arbeiters soweit wie möglich verschwinden zu lassen. Während des Leistungskampfes errichteten allein 2 Betriebe Lehrwerkstätten.

Der Leistungsbericht zeigt in allem, daß auch im Kreis Leer die Betriebe bemüht sind, eine gesunde Sozialpolitik zu fördern. Wenn auch die Höhe der Aufwendungen der Betriebe für die soziale Betreuung während des Leistungskampfes zur Zeit auch nicht annähernd wiedergegeben werden kann, so sehen doch alle diese sozialen Leistungen die Durchdringung der Betriebe mit nationalsozialistischem Geist voraus. Der Kreisobmann betont zum Abschluß seines Berichtes, daß trotz dieser oder gerade wegen dieser sozialen Leistungen die Wirtschaftlichkeit der Betriebe aufs Beste gestellt ist.

So ist auch im Kreis Leer eine ganze Reihe von Betrieben an die Grenze der Auszeichnungswürdigkeit herangekommen, denen im nächsten Leistungskampf die Hoffnung bleibt, ausgezeichnet zu werden. Es kann nicht immer alles auf den ersten Streich fallen. Für unseren Kreis Leer wurden 2 Betriebe zur Auszeichnung vorgeschlagen, und zwar die Leerer Heringsfischerei AG, Leer, und der Molkereiverband für Ostfriesland in Leer, die mit dem Gaubiplom für hervorragende Leistungen ausgezeichnet wurden. Auch die ausgezeichneten Betriebe können in ihrer sozialen Betreuung nicht still stehen, sondern müssen im nächsten Leistungskampf neu erringen, was sie heute schon besitzen.

Verbands-Jugendprüfung für Gebrauchshunde

Am Sonntag konnte die Bezirksgruppe Großkreis Leer der Fachschaft für deutsch-drahtartige Gebrauchshunde - Zuchtgruppe Deutsch-Drahthaar e. V. - ihre zweite Verbands-Jugendprüfung, begleitet von schönsten Wetter, in den Revieren Holte und Ahnde bei Westhauersehn durchführen. Die Zahl der Nennungen war, wohl als Folge davon, daß in diesem Jahre in Ostfriesland drei Jugendprüfungen stattfinden, nicht so groß wie im letzten Jahre. Die Leistungen der erschienenen Junghunde waren jedoch zum Teil hervorragend. Von der Gastwirtschaft Klamer (Ede) aus zogen am Sonntagmorgen die Richter, Führer und Zuschauer mit den Hunden in die Reviere.

An der Landstraße Westhauersehn - Marienhehl (im Tajemoor) stellten sich den Richtern Lehrer Chlermann-Büchten, Registrator Bödenia-Hannover und Förster Grau-Logabirum 6 Hunde, während auf der Holter-Gasse den Richtern Verhan und Gumpert-Hannover und Müller-Holte 5 Hunde vorgestellt wurden.

In der Gruppe 1 erhielten:

1. Alf v. d. Tongrube (D. V.), Bes. und Führer J. Zitting-Langholt 1a-Preis vorgeschlagen für die Staatspreismünze, Ehrenpreis des Gaujägermeisters der Provinz Hannover;
2. Rector v. Dsch. Tor (D. V.), Bes. und Führer J. Groenewald in Collinghorst, 1b-Preis und Ehrenpreis;
3. Arco v. d. Tongrube (D. V.), Bes. und Führer Zitting-Langholt, 1c-Preis und Ehrenpreis;
4. Nora v. Hegering (D. V.), Bes. und Führer Wilhelm Albers-Dörpen, 2. Preis und Ehrenpreis;
5. Inge v. Heißtern (D. V.), Bes. und Führer B. Meyer in Esfel, 3. Preis und Ehrenpreis.

In der Gruppe 2 erhielten:

1. Arno v. Alexanderhof (D. V.), Bes. und Führer G. Steffens-Osterupgant, 1a-Preis und Ehrenpreis der Landesbauernschaft Westf.-Ems;
2. Artus v. d. Tongrube (D. V.), Bes. und Führer D. Neebuhr-Westhauersehn, 1b-Preis und Ehrenpreis;
3. Anta v. d. Tongrube (D. V.), Bes. und Führer Mpt Diekmann-Westhauersehn, 1c-Preis und Ehrenpreis;
4. Baldur v. d. Leubucht (D. V.), Bes. und Führer Tierarzt Geuer-Dornum, 3. Preis und Ehrenpreis.

Die Prüfung war nachmittags gegen 3 Uhr beendet. Am Abend fanden sich alle Teilnehmer zur Preisverteilung und zum Jägeressen in der Gastwirtschaft Klamer in Westhauersehn ein. Fortmeister Schmidt-Oldenburg, als Beauftragter der Landesbauernschaft Westf.-Ems, übergab hier den Ehrenpreis des Reichsjägermeisters. Mit einem Horrido auf unsern Führer und den Reichsjägermeister Generalfeldmarschall Göring wurde die Veranstaltung beendet.

otz. Brinkum. Einen schweren Verlust erlitt hier ein Hiesiger Einwohner, der ein Schwein auf ein Gewicht von reichlich 200 Pfund gebracht hatte. Als er das Tier abliefern wollte, lag es kurz vor dem Bahnhof tot auf dem Wagen.

Die Festfolge zum Nationalen Feiertag in Leer

otz. Wie in den Vorjahren, so wird auch in diesem Jahre der 1. Mai, wie schon kurz berichtet, eine Ausgestaltung erfahren, die unserer Kreisstadt Leer zur Ehre gereicht.

Am Vorabend des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes findet um 19 Uhr in der Adolf-Hitler-Straße die Aufstellung des Maibaumes am Kriegerehrenmal statt.

Um 20.30 Uhr wird im Saale des „Tivoli“ das große Oratorium der Arbeit von Georg Büchner, das die Arbeit preist und feiert als den Inbegriff des Lebens. Während der erste Teil vom Arbeitsmorgen handelt, bringt der 2. Teil den Rhythmus des ländlichen Schaffens, in den Bauer und Schmied als Bindeglied zur Natur einbezogen werden. Der 3. Teil rückt den ethischen Gedanken der völkerverbindenden Arbeit in den Vordergrund. Männer und Frauen vereinigen sich zu einem Bekenntnis des Willens zur Tat und im darauf folgenden Akt zum 1. Mai, die Entwicklung ihrem Höhepunkt zu und findet ihre Krönung in dem mächtigsten und zwingendsten „Bekenntnis“, das alle singenden Gefolgshausmitglieder zum Volksganzen zusammenschweißt.

Der 1. Mai wird am frühen Morgen um 8.30 Uhr eine Jugendkundgebung auf dem Kaerens-Gelände bringen, wo um 12 Uhr auch der Staatsakt durch den Hauptamt im Rahmen der großen Matinee übertragen wird. Vor der Uebertragung des Staatsaktes wird in der Zeit von 11.40 bis 12 Uhr der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Kreisschulungsleiter Hüthens-Leer, kurz das Wort nehmen.

Für den Aufmarsch zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes ist vom Führer des SA-Sturmabannes 1/3 und SA-Standortführer Vollmers folgender

Aufmarschplan

Antrezeit: 9.30 Uhr.
Stellplatz: Marktplatz Leer (nicht, wie vorher mitgeteilt wurde, Nefestraße).

Die Aufstellung auf dem Marktplatz erfolgt in 6 Marschblöcken, jeder Block in 6-er-Reihe. Am Ausgang zur Carrelstraße treten der SA 1/3, SA 2/3, SA 3, Fahnenblock, Ehrensturm der SA und die Abteilung des NSD an.

Zum Führer des Fahnenblocks hat der SA-Standortführer den Obersturmführer Block bestimmt; zum Führer des Ehrensturms wurde Obertruppführer Klinkenberg bestimmt.

Zum Fahnenblock treten sämtliche Fahnen der Partei, der Gliederungen und der angeschlossenen Verbände mit je einem Begleiter an. Die Betriebsfahnen bleiben bei den Betrieben.

Die Fachabteilungen der DAF werden den Marschblöcken wie folgt zugeteilt: Block 1: DAF, NSD, Wehrmacht, Landwirtschaft, Nahrung und Genuss; Block 2: Energie, Verkehr, Verwaltung, Freie Berufe, Beamte, Textil; Block 3: Eisen und Metall; Block 4: Bau, Holz, Banken und Versicherungen; Block 5: Erd- und Papier, Der Deutsche Handel; Block 6: Das Deutsche Handwerk, Stein und Erde.

Die Reihenfolge der Betriebe in den Marschblöcken bestimmen die Fachabteilungsleiter der DAF.

Der Aufmarsch vom Marktplatz erfolgt auf Befehl des Aufmarschleiters SA-Sturmabannführer Vollmers. Es wird durch folgender Straßen marschieren: Carrelstraße, Neust., Katharinenstr., Brunnenstr., Da de wintersteeg, Alte Marktstr., Brummelburgstr., Conreberweg, Abbo Emmiusstr., Heißfelderstr., Amnenstr., Wilhelmstr., Adolf-Hitler-Str., Bremerstr., Admiral-Scheer-Str., Kaerens der 8. S. S. A.

Die Ortsgruppe Loga erwartet den Zug an der Bremerstraße-Ede Admiral-Scheer-Str. und schließt sich dort dem Zuge an.

Die mit geführten Festwagen fahren nicht mit auf das Kaerensgelände, sondern fahren geradeaus in Richtung Leda-Brücke.

Die Aufstellung auf dem Exerzierplatz der 8. S. S. A. erfolgt nach einem festgelegten Plan und muß um 11.30 Uhr beendet sein, auch der Aufmarsch der das Feld einrahmenden Wehrmacht. Die Aufstellung der Wehrmacht erfolgt in 3er-Reihe. Um 11.30 Uhr marschiert der Ehrenzug der Wehrmacht von der Exerzierhalle her an den vorgesehenen Platz.

Anschließend erfolgt der Einmarsch der Fahnen, die vorher an der Turnhalle aus dem Zug herausgehoben werden, durch den Mittelweg in 4er-Reihe. Hierzu Kommandos des SA-Standortführers: „Formationen — stillgeheben, Fahnen — hoch. Die Augen — links, Fahnen — marsch, Fahnen — halt, links und rechts — um, Fahnen — ab, Augen gerade — aus, rührt Euch!“ SA 1/3 und SA 2/3 rühren das Spiel.

Nach Beendigung der Uebertragung aus Leer in erfolgt die Anrufung des Führers durch den Hohensträger. Kommandos des SA-Standortführers: „Formationen — stillgeheben, Fahnen hoch!“ Der Führer des Ehrenzuges gibt anschließend eigene Kommandos: Der SA 1/3 der 8. S. S. A. rührt das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied — Kommandos des SA-Standortführers: „Die Augen — links, Fahnen links und rechts — um, Fahnen — marsch (SA 1/3 u. SA 2/3 rühren das Spiel), Augen gerade — aus, rührt Euch!“ — Der Fahnenblockführer läßt die Fahnen hinter der Turnhalle einrollen und wegstreten. Der Ehrenzug der Wehrmacht rückt mit klingendem Spiel ab. Der Ehrensturm der SA und die Abteilung des NSD rücken durch den Mittelweg mit klingendem Spiel ab. Die Marschblöcke treten auf Befehl des Aufmarschleiters weg.

Während des anschließenden Mittagessens spielt der SA der Wehrmacht in der Exerzierhalle. Der SA der Standarte 3 spielt auf dem Exerzierplatz.

Den Sanitätsdienst übernimmt der San.-Trupp der SA-Standarte 3. Einjahresbefehl erläßt der Führer des San.-Trupps 3. Die Absperrung bis zum Wegtreten der Marschblöcke übernimmt der SS-Sturm 10/24.

Die Abendveranstaltungen

werden von den 3. „Kraft durch Freude“ ausgestaltet und finden in den 3. „Kraft durch Freude“, des Tivoli, des Rentrihotels (van Markt) und der 3. „Kraft durch Freude“ statt, während in anderen Sälen Betriebe 3. „Kraft durch Freude“ durchgeföhrt werden.

Besätzlich 3. „Kraft durch Freude“ zu gemeinsamen Eintreffes 3. „Kraft durch Freude“ der Kaserne sei besonders dar 3. „Kraft durch Freude“ nur bis zum 28. April die 3. „Kraft durch Freude“ der Standortverwaltung 3. „Kraft durch Freude“ werden, damit die Standortverwaltung 3. „Kraft durch Freude“ der gesamte Bekleidung erhalten kann. Jede 3. „Kraft durch Freude“ besorge sich also rechtzeitig eine Essens- 3. „Kraft durch Freude“ Vorverkaufsstellen.

3. „Kraft durch Freude“ hinsichtlich der Durchführung des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes in Leer sei darauf 3. „Kraft durch Freude“ die Gesamtleitung der Organisation 3. „Kraft durch Freude“ der Hand des Kreispropagandaleiters der 3. „Kraft durch Freude“, Stranmeyer-Leer, liegt, dessen Vertreter Kreis- 3. „Kraft durch Freude“, Stellenleiter Linnemann ist. Die gesamte Aufma 3. „Kraft durch Freude“ untersteht dem Führer des SA-Sturmabannes 1/3 und SA-Standortführer Vollmers-Leer. Die Ausgestaltung des Festplatzes auf dem Gelände der Kaserne der 8. S. S. A. ist dem Kreis- 3. „Kraft durch Freude“, Hauptstellenleiter Buscher-Loga übertragen und alle 3. „Kraft durch Freude“, übrigen Angelegenheiten, wie u. a. der Verkauf der Essen- 3. „Kraft durch Freude“, Karten usw., sind dem Kreisstellenleiter Linnemann- 3. „Kraft durch Freude“, Leer unterstellt.

Die Bevölkerung wird insbesondere gebeten, die Häuser mit den Fahnen des Dritten Reiches und mit 3. „Kraft durch Freude“ zu schmücken. Die Belorgung des Tannenrings wird von den Besitzern am besten selbst übernommen. Die Geschäftsinhaber werden gebeten, die Schaufenster dem Tag der Nationalen Arbeit entsprechend auszugestalten. Die ganze Kreisstadt muß in diesem Jahre in einem Festkostwand erscheinen, wie es die früheren Festtage nicht möglich war. Es muß erwartet werden, daß gerade in diesem Jahre, da der 1. Mai auf einen Sonntag fällt, sich die gesamte Einwohnerschaft an dem Fest der Nationalen Arbeit beteilige. Vor allen Dingen wird es sich in der Landwirtschaft ermblichen lassen müssen, daß alles nach Leer kommt, was zu Hause irgendwie entbehrlich ist und in den Bereich des Standortes Leer einbezogen ist, nämlich die Gemeinden Leerort, Loga, Logabirum, Heißfelde und Rüttermoor. Nur wenn alles zu dem großen Feste erscheint, ist die Gewähr für eine Großkundgebung gegeben.

otz. Leerort. NSD-Kinder eingetroffen. Hier traf mit dem Mittagszuge der erste Transport NSD-Kinder ein, und zwar von Hannover-Büffel. Die Kinder wurden von den Pflegeeltern mit 6 Autos vom Bahnhof abgeholt. Das Jungvolk und die Jungmädel hatten es sich nicht nehmen lassen, die Gastsinder am Bahnhof herzlich zu begrüßen.

otz. Leerort. Geschäftsjubiläum. Am Sonntag, dem 1. Mai 1933, kann der Frietur Julius Menninga, Silderstraße, auf eine 25jährige Tätigkeit als selbständiger Frietur zurückblicken. Im Jahre 1913 mieter er an der Silderstraße eine Wohnung, um sich selbständig zu machen. Erwähnenswert ist hierbei, daß er heute auch hier noch wohnt, also ebenfalls 25 Jahre, was von einem guten Einbernehmen zwischen Mieter und Vermieter zeugt.

otz. Rüttermoor. Hochbetagt verstorben. Im Alter von beinahe 81 Jahren verstarb hier an Altersschwäche der frühere Reichsleiter Jürgen Dürrich. Vor etwa 2 Jahren war es ihm vergönnt, im Kreise einer großen Nachkommenschaft die goldene Hochzeit mit seiner um einige Jahre jüngeren Ehefrau zu feiern.

Oldersum. Von den Bersten. Der Fischhüter „Ebenzer“, Fischer Schäfer, Heimatfahnen Brate, wurde auf der Schiffwerft einer Reparatur unterzogen. Nachdem das Schiff bis auf die Ueberwasserarbeiten fertiggestellt war, wurde es wieder zu Wasser gelassen. Auf die freigewordene Helling wurde der von Kapitän Nöhden in Holland angekaufte Motorregler „Schwalbe“ gelegt. An dem Fahrzeug werden verschiedene Verbesserungen vorgenommen. Sobald die Arbeiten fertiggestellt sind, wird das Schiff neu klassifiziert werden. Der Motorfahn „Ebine“, Eigentümer Berndsen, wurde jetzt wieder zu Wasser gelassen. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die Ueberwasserarbeiten auszuführen.

otz. Warfingsehn. Eisener Hochzeit. Heute feiern die Eheleute Schuhmacher Hinrich Willems und Frau Antje, geb. Eggen das seltene Fest der eisernen Hochzeit, zu dem bereits in den Morgenstunden von der Gemeinde dem Jubelpaar Glückwünsche und Aufmerksamkeiten dargebracht wurden. Unter den zahlreichen Gratulanten, die im Verlaufe des Tages bei dem Jubelpaar vortraden, war u. a. auch der Landrat des Kreises Leer zu bemerken.

Wasser, Wind, Regen und Umgebung

013. Holtersehn. Vermittler als Leiche gefunden. Der seit dem 20. März 1933 vermisse und in Holtersehn am 26. April 1916 geborene Stellmacher Alfred Köhlermann wurde nunmehr bei der Wallbrücke in Emden in der Nähe des roten Stiegs am Mittwochmorgen aufgefunden. Ein Einwohner aus Holtshausen hatte die Leiche im Wasser treibend gesehen und die Polizei benachrichtigt, die für die Ueberführung der Leiche, die längere Zeit im Wasser gelegen hat, in eine Leichenhalle sorgte.

014. Steinfeldersehn. Goldene Hochzeit feierten dieser Tage die Eheleute Hugo Weiffels und Frau Wilhelmine geb. Meyer Per Jukkar, dessen Familie mit 11 Kindern beglückt wurde, nur über 26 Jahre bei der Holzfirma Brüggemann in Papenburg tätig.

015. Böllenersehn. Die Durchführung des 1. Mai war hier vor einigen Abenden Gegenstand einer Besprechung, an der sämtliche Leiter der Gliederungen der Bewegung teilnahmen. Dem Ortsgruppenleiter Lesertin wurden zunächst die von der Kreispropagandaleitung herausgegebenen Richtlinien vorgelesen. Danach wurde festgelegt, daß am Vorabend des 1. Mai HJ. und BvM. die Aufstellung des Maibaums durchzuführen, und zwar in Böllen, Kollenersehn und Böllenersehn. Der 1. Mai wird um 8 Uhr früh mit einem Weiden eingeleitet. Anschließend findet die Jugendlandesgeburt statt. Um 7 Uhr wird zum Festzug angetreten, der diesmal in Böllenersehn durchgeführt wird. Der Gemeinschaftsbesuch der Uebertragungen aus Berlin wird dann in den einzelnen Orten vorgenommen. Abends finden Gemeinschaftsfeiern in Böllen bei Kollertis und in Böllenersehn bei Witte Beem statt.

Altes Anna Radenland

Weener, den 27. April 1938.

Jungvolkspimpje aus Weener auf der Fahrt nach der befreiten Ostmark.

Am Montag sind fünf Jungvolkspimpje aus Weener zu einem sechswöchigen Ferienaufenthalt im Jugendlandesheim in Neustadt in der Steiermark abgefahren.

016. Bunde. Die ersten Ferientagereisen trafen gestern nachmittags auf dem hiesigen Bahnhof ein, um mit dem Postauto nach Dikumerverlaat und Kanalpolder weiterzuziehen. Die Kinder kommen aus der Stadt Hannover und werden 5 Wochen in Niederlande bleiben. In Bunde werden noch mehrere Gastfamilien benötigt, die bei der NSJ angemeldet werden können.

017. Begum. 88 Jahre alt. Am heutigen Mittwoch, dem 27. April, feiert der Fischermann H. Rüst von hier seinen 88. Geburtstag in völliher Gesundheit und Frische.

Pogantbüwe und Umgebung

018. NSJ-Kindergarten. Zu Anfang Mai dieses Jahres wird der NSJ-Kindergarten in der alten Splittingschule untergebracht, woselbst auch die beiden Kinderkaterinnen und die NS-Schwester Wohnung nehmen. Durch Aufstellung einer Höhenrampe soll den kranken Kindern die Möglichkeit gegeben werden, die Paraden bei der Splittingschule werden abgebrochen.

019. Beständige Prüfung. Seine Bernmeister- und Technikerprüfung bestand mit „sehr gut“ der Prüfling Hermann Hornmann von hier.

020. Eierwegen. Ein ertrunken. Hier fiel das für einen Augenblick ohne Aufsicht geliebte Kind des Einwohners Otten in einen gefüllten Waschtübel und ertrank. Die bedauernde Mutter fand ihr ein Jahr altes Kind tot auf. Die Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos.

Unter dem Hoheitsadler

NS-Motorboot-Gesellschaft, No 1/81, Leer. Die Gesellschaft tritt am Mittwoch, dem 27. 4. 38, um 20 Uhr, beim HJ-Fein Kirchstraße an.

NS-Fliegergesellschaft Nr. 1/881, Leer. Heute abend tritt die Fliegergesellschaft um 8.10 Uhr zum Besuchsabend bei der Berufsschule an.

NS-Gesellschaft 1/881, Leer. Am Mittwoch, dem 27. 4. 38, tritt die gesamte Gesellschaft um 20.10 Uhr beim HJ-Fein Fabrikstraße 1 an.

NS-Gesellschaft 2/881, Lega. Heute treten die Schären 1-3 um 20 Uhr in ihren Standorten zum Dienst an.

Unterganbdiesshar Leer. Am Mittwoch, dem 27. 4., ist Singabend um 20 Uhr im Gymnasium.

NS-Gruppe 2/881. Alle Mädchen treten heute, Mittwoch, dem 27. ds. Mts., um fünf Uhr, zum Gruppenabend beim Gymnasium an. Erscheinen in vorchriftsmäßiger Tracht mit Turnzeug.

NS-M. Schar Neermoor. Sämtliche Mädchen des NSM., auch die neu Wertetischen wurden, treten heute um 18 Uhr zum Ueben von Reckübungen und Pöcher beim Heim an.

NS-Gruppe 1/881. Die Reichsathletikmannschaft der NS-Schar 1/881 tritt am Mittwoch, dem 27. 4. 38, um 17 Uhr, beim Gymnasium mit Turnzeug an.

NS-Gruppe 1/881 und 2/881. Alle Jungmädchen, die die Lauf- und Körperübungen mitmachen, treten am Mittwoch, dem 27. 4., um 15 Uhr, beim Gymnasium an.

Alle Jungmädchen, die am Hallensportfest mit Ausnahme der Reichsathletikgruppen teilnehmen, treten am Donnerstag, dem 28. 4., um 15 Uhr bei der Turnhalle, Wilhelmstraße, an.

NS-Marinegesellschaft Nr. 1/881, Leer. Heute (Mittwoch) abend tritt die Gesellschaft um 8 Uhr im Heim Kirchstraße an. Die Neuliederweisen treten um 8 Uhr mit Musikstücken bei der Dienstfeier an.

NS-Frauenstaffel - Deutsches Frauenwerk, Lega. Der Hausarbeitsabend findet am Donnerstag bei der Dienstleiterin Frau Welles, Noter Weg 15, statt.

Vom 25. April bis zum 29. April 1938 finden auf dem Viehhof, Deutsche Arbeitsfront (Mädchen), folgende Kurse statt: Backkurs, Kochkurs, Abendrot-Zubereitungskursus, Tisch-Zubereitungs-kursus, Herings-Zubereitungs-kursus. Der Unterricht wird für jeden Kursus betragen 50 Pfennig. Beginn der Kurse nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr. Anmeldungen für jeden einzelnen Kursus nimmt die Dienst-frauenstaffel entgegen.

Zugendgruppe in der NS-Frauenstaffel Geisfelde. Die Jugendgruppe trifft sich wöchentlich um 8 1/2 Uhr bei der Schule. Der Heimabend findet in dem Saal statt vom letzten Donnerstag. Das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Rindblick über Offsteinblond

Nurich

133. Zuchtviehauktion des B.O.G.

73 Bullen und 48 Kühe und Rinder wurden verkauft

Nachdem bereits am Montag nach dem Auftrieb der Antikontiere und der Einlieferung in die Prallkäse die Prämierung vorgenommen worden war -- über die wir bereits berichteten --, begann am Dienstagvormittag pünktlich um 8.30 Uhr die Versteigerung in der Landwirtschaftlichen Halle zu Nurich mit der Ausbietung der Bullen. Wenn der Betrieb auch nicht so stark war, wie das in den Winterauktionen der Fall war, so zeigte doch das Ergebnis der Versteigerung, daß die aus den Nachzuchtgebieten Sachsen, Mecklenburg, Südhannover, dem Erzland, Rheinland usw. erschienenen Züchter und Händler mit ernsthaften Kaufabsichten gekommen waren. Von Beginn der Versteigerung ab wurde flott geboten. Zu zum Teil betrübenden Preisen wechselten von 74 aufgetriebenen Bullen 73 ihre Besitzer. Einzelne bestbezahlte Bullen gingen u. a. nach Schlesien, Hannover, dem Erzland, Lüneburg, Stade und der Altmark. Ein gutes Ergebnis brachte die Versteigerung der werblichen Tiere. 48 von 52 aufgetriebenen Kühen und Rindern wurden verkauft. Von den mit Höchstpreisen bezahlten Tieren gingen einzelne u. a. nach dem Niederrhein (Thüringen, Berlin, Düsseldorf). Sämtliche verkauften Tiere waren reinblütige, d. h. väterlicher- und mütterlicherseits von Heubuchpreis abstammende Tiere, die Herden entstammten, die dem Ferkelzuchtverfahren unterliegen. Die Versteigerung gab jedenfalls den Züchtern die Möglichkeit, gutes Zuchtmaterial zu mäßigen Preisen zu erwerben. Die nächste Zuchtviehauktion findet am 24. Mai d. J. in Nurich statt.

Emden

Unfall oder Mord?

59-jährige Frau in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Gestern morgen um 8 Uhr wurde in Süderneuland 1 in ihrem Hause an der Wurzeldeicher Landstraße die Witwe Antje Goldenstein tot aufgefunden. Ein Bauer, der die Frau zur Arbeit bestellen wollte, fand sie leblos in ihrer Küche auf dem Rücken liegend mit einer Wunde am Hinterkopf vor. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. Offenbar hatte die Frau durch die Kopfverletzung einen starken Blutverlust erlitten, der wohl zu ihrem Tode führen konnte. Von der Staatsanwaltschaft, die im Laufe des Tages in Süderneuland zur Untersuchung des Vorfalls erschien, wurde die Leiche vorläufig beschlagnahmt. Ob die Todesursache in einem plötzlichen Schwächeanfall zu suchen ist oder ob eine Gewalttat vorliegt -- worauf die Wunde am Kopf wohl hindeuten könnte -- ließ sich noch nicht feststellen. Näheres muß erst die Obduktion ergeben, die heute nachmittags stattfindet. Spuren, die auf eine Gewalttat hindeuten, fanden sich in der Küche nicht vor. Auch das Geld der Toten wurde an seinem Platze gefunden. Es besteht also durchaus die Möglichkeit eines Unfalles. Die 59 Jahre alte Frau Goldenstein wohnte allein in dem von ihr gemieteten Hause an der Wurzeldeicher Landstraße. Am Abend vor ihrem Tode sprach sie noch mit ihren Nachbarn, und auch ihr Sohn, der sie besuchte, traf sie noch gesund und munter an. Von einer Krankheit war ihr in letzter Zeit nichts anzumerken. Eigenartig ist es, daß die Tochter der Verstorbenen im Januar ebenfalls einen ungewöhnlichen Tod erlitt. Diese Stütze mit dem Kinde auf der Wurzeldeicher Landstraße und fiel in einen Graben, in dem sie erstickte.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsbetrieb im Hafen von Leer. Angelommene Schiffe: 25. 4.: Baden 56 Reich; Fante, Sannema; Frieda Pollmann, Kollmann; Mini, Banger; Gefine, Beckmann; 26. 4.: D. Dollart, Raft, Maria, Bidermeyer; Mäskotte, Meyer; Entelina, Käfer; Frederika, Dikmann; Gerhard, Olmann; Debe, Frege; Mäde Meyerhoff; Ebenezer, Men; W. B. 3, Hillbron; Joeline, Kalkwieser; Maria, Wels; Sullena, Drost; Maria, Gröfking; Santie, Mees; abgegangene Schiffe: 25. 4.: Maria, Prochtmünde; Marie, Schley; Anna Gefine, Peters; Gerold, Friedrich; Lindine Swahn; Antine, Schuma; Margarethe, Weiners; 26. 4.: Anna Ghe, Schmeder; Netty, Grest; Janje, Sannema;

Landblick

Bericht über den Markt von Leer-Ostf. am 27. April

A. Großviehmarkt. Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben: 124 Stück Großvieh. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Handel: hochtrag. u. frischmilche Kühe 1. Sorte gut 500-600 Mk. 2. Sorte gut 400-500 Mk. 3. Sorte langsam 320-375 Mk. hoch- u. niedertrag. Rinder 1. Sorte 2. Sorte langsam 300-375 Mk. 3. Sorte 1-jährige Bullen 1. Sorte mittel 400-500 Mk. 2. Sorte mittel 300-400 Mk. 3. Sorte mittel 200-300 Mk. 1-2-jähr. güste Rinder lang am 120-270 Mk. Kälber bis zu 2 Wochen langsam 15-20 Mk. Gesamtstendenz: Gut, besondere Tiere gefragt. Ausgeschuckte Tiere über Notig.

B. Kleinviehmarkt. Antrieb: 54 Stück. Handel schleppend. Ferkel bis 6 Wochen --, Ferkel von 6-8 Wochen 20-24 Mk., Käufer 32-48 Mk., Schafe --, Lämmer 9-13 Mk. Sämtliches auf dem Markt aufgetriebene Kleinvieh ist gegen Maul- und Klauenheude geschützt und durch einen Seuchenfonds gegen Maul- und Klauenheude gesichert. Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am 4. Mai.

021. Großviehmarkt in Weener. Der am Dienstag abgehaltene Großviehmarkt war mit einer starken Anzahl Käuferbeweinen, Ferkeln und Lämmern besetzt. Der Handel gestaltete sich allgemein ziemlich lebhaft. Die Preise bewegten sich für Ferkel zwischen 20 und 25 Mark, für Käuferbeweinen zwischen 30 und 55 Mark und für Weidelämmer zwischen 8-13 Mark. Der Auftrieb an Weidelämmern war besonders groß. Barometerstand am 27. 4., morgens 8 Uhr 767,0° Höchst. Ihermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 9,0° Niedrigster C + 3,0° Gefallene Regenmengen in Millimetern -- Mitgeteilt von B. Johuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. M. III. 1938: Hauptausgabe 25 717, Bezirksausgabe Leer-Niederlande 10 062 (Ausgabe mit dieser Bezirks-Ausgabe ist durch die Bundesbücherei L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Niederlande gültig. Nachschaffstelle A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Niederlande, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Niederlande i. B.: Heinrich Herberhorst, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Niederlande: Bruno Bachgo, beide in Leer. Rohdruck: D. S. Boys & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Belannmachung

Meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 19. 2. 1938, veröffentlicht in der OTZ vom 19. 2. 1938, b. Nr.: Aufsicht und Treiben von Klauenheuden in der Stadt Leer wird hiermit aufgehoben. Leer/Ostf., den 26. April 1938. Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Zu verkaufen

Im Auftrage habe ich einen Posten

Stroh

und ein größeres Quantum

Pflanzkartoffeln

unter der Hand auf Zahlungsfrist verkauft.

Ihreho. Rudolf Vickenbach, vereid. Versteigerer.

Maßmaschinenfabrik Gramer, Leer

Junge leichte hochtrag. Kuh, ein tragendes Kind zu verkaufen.

W. Dehne, Bentstreek.

Verende Kuh zu verkaufen.

E. Dänekas, Logaerfeld.

Zu verkaufen gute frische Kuh und 1000 Strohrododen

Groenhoff, Neermoor. Gute Partie Richtigzähle zu verkaufen. D. O.

Weideluh Auegang Ostf. kalbend, verkauft

E. Achermann W., Neermoor.

Eine Weideluh und ein zweijähriges Kind hat zu verkaufen.

Wilhelm Schoon, Lammertsahn.

Zu verkaufen ein zweijähriges tragendes Kind

H. Coerts, Brunn.

Zweijähr. Kind zu verkaufen.

M. Vollmann, Logabirumerfeld.

Zu verkaufen zwei große Lämmerweine

Leer, Heisfelderstr. 110, links.

Schöne Ferkel zu verkaufen.

Albr. Vohlsen, Barge.

Zu verkaufen eine gute, Anfang Mai milchwerdende Ziege

Johannes Beckhoff, Glandsdorf 250.

6-8, Pflanzkartoffeln und Runkelrüben hat abzugeben

W. Martens, Ammersum.

Prima 6- und Pflanzkartoffeln hat abzugeben

E. Bruns, Ammersum.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht ein kräftiges Arbeitspferd

J. v. Mark, Soltborg bei Bium.

Zu vermieten

Schöne 3-räumige Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Neermoor, Kirchstraße 18.

Stellen-Angebote

Gesucht ein ehrliches, tüchtiges Fräulein

für Geschäft und Haushalt im Alter von 25 Jahren. Gutes Gehalt bei vollem Familienanschluss. Frau Harberg, Gasthof, Dikumer-Verlaat.

Gesucht auf sofort eine zuverlässige Hilfe

nicht unter 20 Jahren in einem Geschäftshaushalt, die zeitweise den Haushalt führen kann in Abwesenheit der Hausfrau, bei gutem Lohn. Angebote erbeten an Reent Janßen, Ostf. über Leer i. Oldb.

Gesucht zum 15. Mai ein Zweitmädchen im Alter von 16 bis 20 Jahren für Küche und Garten.

J. A. Beckmann, Papenburg.

Gesucht auf sofort ein jugendlicher Arbeiter für leichte Arbeit.

Hinrich Sandmit Nachf., Leer.

Fixer Junge 14-16 Jahre, in Dauerstellung bei gutem Lohn per sofort gesucht.

Ahrich W. Aitz, Käse-Import, Leer, Löwenstraße 8.

Krankheits halber suche ich auf sofort einen Gehilfen zum Milchfahren von 18 bis 20 Jahren.

Berd Kanten, Jheringsahn 1.

Stellen-Gesuche

28-jähriges Mädchen sucht 7. 1. od. 15. Mai eine Stelle als Stütze oder Haushälterin

Schriftl. Angebote unter L 381 an die OTZ Leer.

Vermischtes

Verloren 1 gefütterter Herren-Lederhandschuh und ein Stoff-Herrenhandschuh.

beide für rechte Hand. Gegen Belohnung abzugeben

Offiz. Sparkasse, Ecke Bahnhofstr.

Wer die unwahren Gerüchte über meine Frau weiter verbreitet, den werde ich gerichtlich belangen.

Carl Mainz, Leer, Hobeellern.

Am Sonnabend, dem 7. Mai 1938, 20.30 Uhr, findet in der Gastwirtschaft 5 8 ncher, Wilhelmstraße, die Generalversammlung des Beamten-Wohnungs-Bereins zu Leer e. G. m. b. H. in Leer statt.

Tagsordnung:

- 1. Geschäftsbericht, 2. Bekanntgabe des Revisionsberichts, 3. Genehmigung des Jahresabschlusses für 1937, 4. Verteilung d. Reingewinnes, 5. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats, 6. Aenderung der Satzungen, 7. Erhöhung des Höchstbetrages für Aufleihen, 8. Wahl des Aufsichtsrats, 9. Verschiedenes.

Der Jahresabschluss liegt vom 1. bis 6. Mai 1938 beim Kassenführer Sprenger, Großstraße 37, zur Einsichtnahme aus. Der Aufsichtsrat.

Stadt und Land bekannt

für große Auswahl!
für fescche Formen!
für kleine Preise!

sind unsere beiden Häuser am Bahnhof und Heisfelderstraße 14-16

Sie im Mann:

Fescche Mäntel: 48.00, 38.00, 26.00, 14.00
Elegante Kostüme: 45.00, 34.00, 26.00, 19.00
Hübsche Kappen und Hüte

Sie im Frauen:

Moderne Sommermäntel: 53.00, 48.00, 36.00, 29.00
Flotte Sportanzüge: 38.00, 28.00
dazu eine große Auswahl in: Hüten, Oberhemden, Bindern

Kleiden auch Sie sich im

KAUFHAUS
Gerhard Gröthrup
LEER am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16
vorm. Gerhd. de Wall

Zum Stellenwechsel!

Damen-Schuhe
in schwarz und braun von 5.90 an
Herren-Schuhe
in schwarz und braun von 7.75 an
Sport- und Arbeitstiefel
. von 7.20 an
Hauschuhe, Sandalen, Turnschuhe in Stoff und Leder,
sehr preiswert.

Schuhhaus
J. Kötting
LEER, Brunnenstraße 31
Fernruf 2894

ZENTRAL-LICHT

zeigt am Mittwoch + Donnerstag + Freitag + 8.30 Uhr
Nur drei Tage!

„Wo die Lerche singt“

nach der weltbekannten Operette von Franz Lehár
mit Marta Eggerth + Lucie Englisch + Hans Söhnker

„Das Lerchenlied“ / „Zum Auto gehört eine schöne Frau“ / „Pelikan, Pelikan, schöner Mann“, und „An der schönen, blauen Donau“ sind die Lieder dieses Films

Fox tönende Wochenschau / Einzug des Führers in Berlin

Bohnenstangen

empfehle billigt,

Rosenstöcke

grün gestrichen, von 20 Pfg. an

Herm. Harms, Leer

Ad.-Hitler-Str. 22. Tel. 2009

Remels!

Groß- und Kleinviehmarkt

am Freitag, dem 29. April

Der Bürgermeister.

Heute und morgen lebend-
frische Kochschellfische 25 u. 30 Pfg.
Schfilet nur 30 Pfg., feinstes
Goldbar schfilet nur 35 Pfg., Schoten
len und Butt 30 Pfg., sowie kleine
Bratbringe. Fisch aus d. Rauch:
Buckinge, Makr., Goldbarsch, See-
lachs u. Seeaal. Tägl. fr. Granat-
Fisch-Klot, am Bahnhof Tel. 2418

Keine Sprechstunde

vom 27.-30. April

Dr. Ilse Blümer, Leer

Eine Ladung Emaillewaren eingetroffen: Eimer /
Waschschalen / Wannen / Teigschüsseln / Schöp-
f- und Schaumlöffel usw. / Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

SOBING Eisenwaren

Leer, Brunnenstraße 26

Schwerhörige

„Multiphon“ ist das Neueste!
Durch diese hervorragende Neuheit sofort wieder besseres Hören.
Jeder Schwerhörige ist freudig begeistert von der bewunders-
werten Wirkungsweise dieser Erfindung. — Kosentlose Vorführung
in Leer: Hotel Frisia, Freitag, 29. April, 1-3 Uhr, in Weener:
Hotel Z. Weinberge, 4 1/2-6 Uhr. „Multiphon“, Hamburg 23

Anfertigung von Schiffs-Segeln

Wagen- und Autoplanen, Markisen in allen
Macharten, Hanf- und Manilatauen,
gedrehten und geflochtenen Fahnenleinen

Segelmacherei

Carl Salverius, Leer

(Johann Kuiper Nachf.) Neustraße 15, Anruf 2874

Aus eigenen Kulturen

Kopfsalat Stück 15 Pfg.

Rhabarber 1/2 kg 15 Pfg.

Loers Filiale Leer
Adolf-Hitler-Str. 13.

Reinige Dein Blut

jetzt im Frühjahr, auf daß
Du gesund bleibst.
Ein gutes, gründliches Blut-
reinigungsmittel ist:

**Schoenenberger's
Brennnessel-Saft**
Rm. 1.50.

neuform
d b n
Reformhaus Neuzeit
Hindenburg- Straße,
Ecke Norderstraße.

Tonfilme

würden Sie laut darum
bitten, sich nur beim Fach-
mann entwickeln zu lassen.
Kaufen Sie bei mir den
frischen Agfa-film u. lassen
Sie Ihre Abzüge auf dem besten
Agfa-Papier machen und Sie
werden zufrieden sein!
Ihr Fotobekater
Leer, Hindenburgstraße 26.
Drost,

Zum 1. Mai

frühzeitig neue

Salamander- Schuhe

einkaufen

Alleinverkauf:

Fr. Termöhlen
Leer



Sämtliche

Manufaktur- waren

kaufen Sie gut
und preiswert bei

Richard Fromme & Co.
Bunde

(Früher L. Klussmann Nachf.)

Zum Abdasseln

nehmen Sie das langbewährte

Derilavol!

Lassen Sie sich beraten in der

Drogerie Herm. Drost

Leer, Hindenburgstraße 26



Flotte Linie frohe Farben

sind besondere Eigenschaften der strapazierfähigen Sport-Anzüge. Abwechslungsreich gearbeitet in den Brust- und Rückenpartien. Mit langer Straßen-Hose oder der wandererprobten Knickerbocker:
27.- 33.- 36.- 41.- 44.-
48.- 52.- 58.- 64.- 72.-
Auch Jünglinge- u. Knaben-Kleidung in gleicher Auswahl

Backhaus in Leer

Am 1. Mai
Konzert und Tanzmusik
ausgeführt von Angehörigen der Marine-Standortkapelle Leer
Wilhelmshust, Loga-Leer

Heute abend im „Ivoly“, 8.15 Uhr
Versammlung
des Hausbesitzervereins:
„Der neue Steuerzettel“

Kleiderschränke

Küchenschränke, Bettstellen
Waschtische, Kommoden
Matratzen, Aufleger
Sofas, Tische, Stühle
kompl. Zimmereinrich-
tungen sehr preiswert bei
Brandt & Schoon, Remels

Trauersachen

innerhalb
24 Stunden
färbt
Färberei Alting
LEER

Roll-Betten

Kinder-Betten

Metall-Betten

Spezialhaus Oelrichs, Leer,

Wilhelmstr. 85, 2 Min v. Bahnhof.

So Gott will, feiern
unsere lieben Eltern,
die Eheleute Hermann
Behms und Frau
Iulka, geb. Weber, in Neuwehn
am 1. Mai das Fest der
silbernen Hochzeit
Die dankbaren Kinder.

Dorenburg, den 26. April 1938.

Staff jeder besonderen Mitteilung!

Heute nachmittag verschied plötzlich und
unerwartet mein lieber, hoffnungsvoller Sohn,
unser guter Bruder, unser lieber Nefte und
Vetter

der Landwirt

Conrad Peter Kramer

im 38. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Heddo Kramer
und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend,
dem 30. d. Mts., nachmittags 2 bzw. 2 1/2 Uhr.